Ausgabe Nr. 21
2026/27

Der Flämings
DAS FERIENMAGAZIN

Sehenswertes · Entspannendes · Gastliches · Kulturelles · Historisches



Warum der Fläming mehr kann als nur Landschaft.

Royaler Glanz in der Touristerei

Burgenlinie 572

Mit Ton und Tönen das Leben meistern.

Die wilde Seite des Flämings

© Georg Moritz



Düne Jüterbog

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die stille, oft unterschätzte Magie des Flämings näherbringen. Gleich drei Naturparks laden dazu ein, die scheinbar grenzenlose Weite der Landschaft zu entdecken – mit viel Grün, frischer Luft und einem hervorragend ausgebauten Netz an Rad- und Wanderwegen.

Mit der Fläming-Skate durchzieht zudem ein einzigartiges Wegenetz die Flämische Landschaft und erlaubt ein unbeschwertes Dahingleiten. Einfach rauf auf die Rollen – ganz gleich ob Fahrrad, Skater oder Handbike – Meter für Meter wird der Kopf freier, alle Anspannung fällt ab, der nächste Alltag kann kommen.

Herzliche Gastfreundschaft erwartet Sie in Hotels, auf Campingplätzen und in privaten Unterkünften. Beste Voraussetzungen also für eine entspannte Auszeit vom Alltag.

In diesem Ferienmagazin finden Sie noch viele weitere Anregungen, Tipps und Informationen für die Planung Ihres nächsten Ausflugs oder Urlaubs im Fläming.

Nun bleibt uns nur noch, Ihnen viel Freude beim Entdecken dieser besonderen Region, eine gute Reise und erholsame Tage im Fläming zu wünschen.

Herzlichst – Michaela Ullrich
und das Team vom Ferienmagazin



©Dr. Tilo Geisel



Streckenabschnitte des Burgenwanderweges führen durch nacheiszeitlich geformte, teils meherere Kilometer lange Trockentäler, mit bis zu 20 Meter hohen Steilhängen – den Rummeln.

©TVF_Oliver Gerhard

Entdecke die Vielfalt im Fläming

Eine Region, die überrascht, entschleunigt, bezaubert



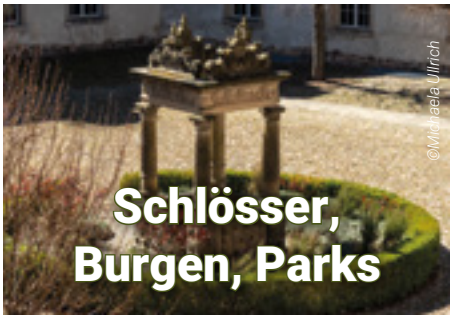
Auf der Flaeming-Skate



Kraniche finden im Fläming lukrative Rastplätze



Spirituelle Auszeiten bietet das Kloster Alexanderdorf



Schloss Wiesenburg im Naturpark Hoher Fläming



Rathaus mit Tourist-Information in Dahme/Mark



Hochwertige Gebrauchskeramik auf Gut Schmerwitz



Anlegestelle am Motzener See in Kallinchen



Borner Bockwindmühle - Besichtigungen auf Anfrage



Regionale Frische in den Hofläden der Region

Der Fläming
Einfach mal raus! 6-7

Naturpark Fläming und Vorfläming
Sehenswürdigkeiten in Möckern 8
Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V. 9
Zerbst/Anhalt erleben 9

Naturpark Hoher Fläming
Wiesenburg/Mark 10
Royaler Glanz in der Touristerei 10
Zukunft in Königsblau 11
Mit Ton und Tönen das Leben meistern 11
SteinTherme Bad Belzig 12
Burgenlinie 572 12
Ferien, die nach mehr schmecken 13
Bischofsresidenz Burg Ziesar 14
Mittelalterliches Leben auf den Burgen 14
Luft haben ... hoch fliegen ... gut landen 15
Spargelhof Klaistow 16-17

Naturpark Fläming/Sachsen-Anhalt
Lutherstadt Wittenberg 18

Niederer Fläming
Entdecken Sie Luckenwalde 19
„Black Ice" – die Flaeming-Skate 20
Die wilde Seite des Flämings 22-23
Friedrich der Große, der Fläming und die Kartoffel 24
Restaurant & Hotel Alte Försterei Kloster Zinna 24
Auf Entdeckungstour durch Dahme/Mark 25

Baruther Urstromtal
Start und Ziel Familienhotel Petkus 21
Gastfreundschaft im Kloster Alexanderdorf 26

Teltow-Fläming
Kleinod Kallinchen 27

Dahme-Seenland
Radeln, Wandern, Geschichten erfahren 28
Königs Velo-Vielfalt 29

Blick in benachbarte Regionen
Das Ferienmagazin stellt vor 30
Impressum 31
Wildnisschule Hoher Fläming 32

Anzeige

Tourismusverband Fläming e.V.



Flaeming-Skate barrierefrei

Einfach mal raus

Warum der Fläming mehr kann als nur Landschaft

Vom Tourismusverband Fläming e.V.

Manchmal braucht es gar nicht viel Planung. Ein freier Tag reicht, um den Kopf freizubekommen. Eine gute Stunde südlich von Berlin beginnt eine Region, die sich unkompliziert entdecken lässt und dabei überraschend viel Abwechslung bietet: der Fläming.

Ob kurzer Tapetenwechsel oder ein paar Tage Auszeit - der Fläming funktioniert für beides. Wer morgens losfährt, steht wenig später mitten in weiten Landschaften, historischen Orten und gut erreichbaren Ausflugszielen. Und wer bleibt, merkt schnell, dass sich hinter jeder Kurve noch mehr entdecken lässt.

Zwischen Bühne und Backstein

Wer denkt, Kultur findet nur in großen Städten statt, wird im Fläming schnell eines Besseren belehrt. Hier spielt sich vieles draußen ab und oft genau dort, wo man es nicht erwartet.

In Treuenbrietzen lohnt sich der Besuch besonders im Juni. Dann übernimmt das Sabinchenfest die Stadt. Musik, Umzüge und ein Programm für alle Generationen sorgen für volle Plätze und gute Stimmung. Wer es ruhiger mag, kommt einfach ein paar Wochen später wieder und entdeckt die Altstadt bei einem Spaziergang ganz entspannt.

Ein ganz anderes Tempo wird in Wiesenburg (s. 10) gefahren. Der Schlosspark gehört zu den schönsten in Brandenburg und ist zu jeder Jahreszeit zugänglich. Breite Wege machen den Rundgang angenehm, auch mit Kinderwagen oder eingeschränkter Mobilität. Im Sommer finden hier regelmäßig Konzerte statt, bei denen sich Natur und Kultur fast nahtlos verbinden.

Und dann ist da noch Kloster Zinna (S. 24) bei Jüterbog. Hier geht es weniger laut zu, dafür umso spannender. In der historischen Klosteranlage kann man erleben, wie alte Handwerkstechniken heute noch funktionieren. Die Wege sind übersichtlich und viele Bereiche gut zugänglich. Perfekt für einen Zwischenstopp, der mehr bietet als nur ein schnelles Foto.

Aktiv unterwegs und gut erreichbar

Wenn der Fläming ein Herzstück hat, dann ist es die Flaeming-Skate (S. 20). Über 200 Kilometer asphaltierte Wege ziehen sich durch die Region. Und das Beste daran: Man muss kein Profi sein, um hier Spaß zu haben.

Die Strecken verlaufen meist ohne große Steigungen und bieten viel Platz. Dadurch eignen sich viele Abschnitte auch für Handbikes, Rollstühle oder Familien mit Kinderwagen. Wer möchte, startet in Luckenwalde oder Jüterbog. Beide Orte sind gut erreichbar und bieten Parkplätze sowie Gastronomie in der Nähe.

Zwischen April und Oktober zeigt sich die Strecke von ihrer besten Seite. Cafés haben geöffnet, Hofläden laden zum Anhalten ein und immer wieder ergeben sich kleine Pausen ganz von selbst. Ein Eis hier, ein kurzer Blick über die Felder dort. So fühlt sich Bewegung im Fläming an.

Feste, die nicht geschniegelt sein müssen

Bei den Menschen im Fläming geht es oft unkompliziert zu. Genau das macht den Reiz vieler Veranstaltungen aus.



Kloster Zinna bei Jüterbog



Schlosspark Wiesenburg

Anzeige



Gänsezug im Naturpark Nuthe-Nieplitz

Im Frühjahr dreht sich rund um Beelitz vieles um den Spargel (S. 16). Zwischen April und Juni öffnen Höfe und Restaurants und servieren, was gerade frisch vom Feld kommt. Einmal direkt vor Ort einkehren und man weiß, warum sich der Weg lohnt. Mit etwas Glück trifft man hier auch noch „waschechte" Königinnen: Jedes Jahr findet zu Saisonstart die Wahl zur Spargelkönigin statt.

Im Spätsommer und Herbst verschiebt sich der Fokus. Dann werden der Flämingmarkt und weitere Erntefeste, wie in Dahme/Mark (S. 25), gefeiert. Hier geht es weniger um große Bühnen und mehr um Begegnung. Regionale Produkte, Musik und eine entspannte Atmosphäre sorgen dafür, dass man gern etwas länger bleibt als geplant.

Und wenn es kühler wird, zeigen kleine Weihnachtsmärkte in den Dörfern eine andere Seite der Region. Ruhig, überschaubar und genau richtig für alle, die es etwas weniger hektisch mögen.

Natur, die man nicht erklären muss

Wer hierher kommt, der muss die Natur nicht suchen. Sie ist einfach da. Und oft beginnt sie genau dort, wo man gerade steht.

Ein guter Startpunkt ist das Naturparkzentrum Glauer Tal. Von hier führen befestigte Wege hinaus in die Landschaft. Wer im Herbst kommt, hat gute Chancen, Kraniche zu sehen. Und ja, die sind wirklich so laut, wie man sagt.

Rund um Raben wird es etwas waldiger. Die Wege sind angenehm zu laufen und führen durch eine Landschaft, die sich nicht aufdrängt, sondern einfach wirkt. Mal öffnet sich der Blick über Felder, mal wird es still zwischen Kiefern und Buchen.

Und je nach Jahreszeit sieht alles wieder anders aus. Im Frühjahr blüht es an jeder Ecke, im Sommer flirrt die Luft über den Feldern. Der Herbst bringt Farbe ins Spiel, der Winter Ruhe. Man muss sich nur entscheiden, wann man kommen will.

Ein Tag reicht. Oder eben nicht.

Der Fläming ist ziemlich gut darin, seine Gäste länger dazubehalten, als sie es geplant haben. Es geht morgens los, eine Runde auf der Flaeming-Skate drehen, mittags in Jüterbog essen gehen und am Nachmittag noch durch den Lennépark in Baruth spazieren. Das funktioniert erstaunlich gut an einem Tag.

Und dann merkt man plötzlich, dass noch etwas fehlt. Vielleicht doch noch ein Abstecher zur Bischofsresidenz Ziesar (S. 14). Oder einen Teil des Burgenwanderwegs laufen. Genau so wird aus einem Tagesausflug schnell ein Wochenende.



Blumenstand zum Erntedankfest

Und beim Bleiben passiert das Beste ganz nebenbei. Es wird alles etwas langsamer, man bleibt öfter stehen und entdeckt Dinge, die in keinem Plan standen. Genau dafür ist der Fläming gemacht.



Burgenwanderweg



Unser Tipp!
MeinFläming ausprobieren: QR-Code scannen, Standorterkennung aktivieren und Umgebung entdecken.

Tourismusverband Fläming e.V.
Zum Bahnhof 9, 14547 Beelitz
Tel. +49 33204 6287-0
info@reiseregion-flaeming.de
www.reiseregion-flaeming.de
@derflaeming

der Fläming

Anzeige



Friedensau - Hochschulbibliothek mit einem Biotop im Vordergrund



Drewitz - die Friedenseiche

Sehenswürdigkeiten in Möckern

27 Ortschaften – Eine Region, die überrascht

Möckern ist eine der flächengrößten Städte, die man nicht einfach besucht – man entdeckt sie. Wer hier unterwegs ist, merkt schnell: Diese Region erzählt ihre Geschichten nicht laut, sondern mit leiser, aber eindringlicher Stimme. Zwischen alten Alleen, weiten Wäldern und Dörfern, die aussehen, als hätte jemand die Zeit kurz angehalten, entfaltet sich ein Panorama, das perfekt in ein Magazin passt: authentisch, überraschend, voller Charakter.

Möckern – Wo Geschichte im Alltag mitschwingt

Das Herzstück der Stadt ist das Schloss Möckern, ein klassizistischer Bau, der heute eine Grundschule ist (Bild unten) und wirkt wie ein Kulturanker inmitten ländlicher Weite. Wer durch den Park streift, spürt sofort: Hier wurde nicht nur restauriert, hier wurde Identität gepflegt. Und im Heimatmuseum zeigt sich, wie viel Liebe die Region in ihre Geschichte investiert – nicht museal, sondern lebendig.



Gleich daneben erhebt sich die Stadtkirche St. Laurentius, ein Bauwerk, das mit seiner Mischung aus Spätgotik und Barock fast wie ein architektonisches Tagebuch wirkt.

Loburg – Renaissance trifft Wildnis

Loburg ist der Ortsteil, der sich am stärksten ins Gedächtnis brennt. Die Burg Loburg wirkt wie ein Renaissance-Filmset, das zufällig in Sachsen-Anhalt stehen geblieben ist. Die Gräfte, die alten Bäume, die Ruhe – es ist ein Ort, der sofort entschleunigt.

Nur wenige Schritte weiter befindet sich das historische Rathaus. Gegenüber strahlen das Rittergut Barby und die Brennereimanufaktur Kullmanns. Weit über die Grenzen hinaus bekannt ist der Storchenhof in Loburg.

Dörfer, die Geschichten flüstern

Die 27 Ortschaften rund um Möckern sind keine touristischen Hotspots – und genau das macht sie so interessant. Sie sind authentisch, ungekünstelt, voller kleiner Entdeckungen.

- Tryppehna: Eine Feldsteinkirche aus dem 12. Jahrhundert, die wirkt, als hätte sie schon alles gesehen.
- Hohenziatz: Romanik und Gotik in einem Dorfkirchenensemble, das Architekturfreunde begeistert.
- Ziepel: Eine der ältesten Kirchen der Region – ein Ort, der Stille hörbar macht.
- Wüstenjerichow: Klostergeschichte pur, mit einer restaurierten Kirche, die spirituelle Tiefe ausstrahlt.
- Friedensau: Ein Hochschulort mitten im Wald – international, ungewöhnlich, inspirierend.
- Magdeburgerforth: Ein Dorf, das zeigt, wie eng die Region mit der Forstwirtschaft verbunden ist.

Natur, die Raum schafft

Wer Möckern besucht, sollte Zeit mitbringen – allein schon für den Wald, eines der größten Waldgebiete Mitteldeutschlands. Hier riecht es nach Harz, Moos und Freiheit.

Der Loburger Vorfläming dagegen ist eine Landschaft, die sich nicht aufdrängt, sondern einlädt: sanfte Hügel, alte Hohlwege, seltene Arten. Und dann sind da noch die Schweinitzer Berge, ein Höhenzug, der zeigt, dass auch flache Regionen überraschende Perspektiven bieten.

Geschichte, die man draußen erlebt

Die Region hat Krieg erlebt, Wandel, Brüche – und sie geht offen damit um. Das Schlachtfeld von Möckern (1813) ist kein musealer Ort, sondern ein Landschaftsdenkmal, das Geschichte in die Gegenwart holt.

In Stegelitz erinnert ein Bauernkriegsdenkmal an soziale Kämpfe, die heute aktueller wirken denn je. Und die Wassermühlen von Theeßen und Wüstenjerichow erzählen von einer Zeit, in der Wasser die wichtigste Energiequelle war.

27 Ortschaften – ein Netzwerk aus Identitäten

Zur Stadt Möckern gehören: Büden, Dörnitz, Drewitz, Friedensau, Grabow, Hobeck, Hohenziatz, Krüssau, Küsel, Stadt Loburg, Lübars, Magdeburgerforth, Möckern, Reesdorf, Rietzel, Rosian, Schweinitz, Stegelitz, Stresow, Theeßen, Tryppehna, Wallwitz, Wörmlitz, Wüstenjerichow, Zeddenick, Zeppernick und Ziepel.

Jeder dieser Orte ist ein eigener Mikrokosmos – mal geprägt von Landwirtschaft, mal von Waldwirtschaft, mal von Bildung, mal von jahrhundertealten Dorfstrukturen.

Fazit – Möckern ist kein Geheimtipp

Es ist ein Versprechen. Ein Versprechen darauf, dass ländliche Räume mehr sein können als Kulisse. Möckern zeigt, wie viel Kraft in Geschichte steckt, wenn man sie nicht versteckt. Wie viel Potenzial in Landschaft liegt, wenn man sie schützt. Und wie viel Identität in Orten wohnt, die sich nicht verbiegen, sondern bleiben, was sie sind.

Stadt Möckern
Am Markt 10
39291 Möckern **B/2**
Tel. +49 39221 95133
kultur@stadt-moeckern.de
www.moeckern-flaeming.de

Anzeige

Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V.

Zwischen Naturerlebnis und Artenschutz

Unter strahlend blauem Himmel zieht ein Weißstorch ruhig seine Kreise. Einige der zahlreichen Horste auf Dächern und Masten der Stadt sind bereits wieder bezogen. Mit lautem Schnabelklappern begrüßt sich ein Storchenpaar, wenig später stimmen weitere Tiere in das eindrucksvolle Konzert ein. Weißstörche gelten als besonders standorttreu – Jahr für Jahr kehren sie an ihre angestammten Nistplätze zurück. Im Storchenhof Loburg werden sie schon erwartet.



Aufzucht verwaister Jungtiere mit Hilfe eines Dummys

Artenschutz und Auffangstation

Doch der Storchenhof ist weit mehr: Alte Haustierrassen wie Hühner, Gänse und Schafe leben in weitläufigen Gehegen. Verletzte Weißstörche und Greifvögel werden hier gepflegt, verwaiste Jungtiere versorgt und Besucher behutsam an die Welt des Weißstorchs herangeführt. Im Umweltbildungszentrum vermittelt eine Dauerausstellung Wissenswertes über Lebensweise und Schutz dieser faszinierenden Vögel.

Besuchen Sie uns.

Der Storchenhof ist von Magdeburg mit dem Bus 720 oder mit dem Auto von der A14, A2 und A9 zu erreichen. Das Gelände ist barrierearm und verfügt über ein behindertenfreundliches WC. Bei Gruppen ab 10 Personen bitten wir um vorherige Anmeldung per Telefon oder Mail.

Storchenhof
VOGELSCHUTZWARTE LOBURG e.V.

Ganzjährig und täglich
10:00 - 17:00 Uhr geöffnet.
Chausseestraße 18
39279 Loburg **C/3**
Tel. +49 39245 2516
www.storchenhof-loburg.de

Zerbst/Anhalt erleben

Heimatstadt von Katharina der Großen

Zerbst/Anhalt
Heimatstadt von Katharina der Großen



Gemütlich radeln entlang der mit drei von einstmals fünf Stadttoren fast vollständig erhaltenen Stadtmauer

Zwischen Elbe und Fläming liegt mit Zerbst/Anhalt eine Stadt, die ihre Geschichte sichtbar bewahrt. Wer hier unterwegs ist, begegnet Spuren vergangener Jahrhunderte auf Schritt und Tritt.

Steine, die Geschichten erzählen

Besonders prägend ist die ca. 4 km lange Stadtmauer, die den Kern der Stadt umringt. Stadttore, Türme und Mauerabschnitte erzählen von Schutz, Selbstbewusstsein und der Bedeutung der Stadt als historischem Zentrum in Anhalt.

Die Zarin aus Zerbst/Anhalt

Auch europäische Geschichte hat hier ihren Ursprung: Zerbst/Anhalt ist die Heimatstadt von Katharina der Großen. Von hier aus trat sie ihre Reise nach Russland an – der Beginn einer außergewöhnlichen Laufbahn, die sie zu einer der bedeutendsten Herrscherinnen Europas machte.

Musikalische Zerbster

Ein Zeitgenosse von Bach, Händel und Telemann, ebenfalls berühmter barocker Komponist, wirkte am Zerbster Fürstenhof: Johann Friedrich Fasch. Ihm zu Ehren finden alle 2 Jahre die Internationalen Fasch-Festtage statt. Vom 24. bis 27.Juni 2027 werden Konzerte geboten, u.a. mit dem Thomanerchor Leipzig.

56 Ortsteile wollen entdeckt werden

Eingebettet in die weite Landschaft eröffnet Zerbst/Anhalt mit seinen 56 Ortsteilen einen Raum für Kultur, Erholung und Bewegung. Ob zu Fuß oder mit dem Rad – hier verbinden sich Natur und Geschichte auf besondere Weise.

Fazit

Zerbst/Anhalt ist kein Ort für schnelle Bilder, sondern für bleibende Eindrücke.

Tipps:
- Spargelfest (Mai)
- Int. Fasch-Festtage (24.-27.6.2027)
- Heimat- und Schützenfest (Juli/August)
- Erntedankfest (Oktober)

Sehenswertes (Auswahl):
- Schlossgarten mit Wallpromenade
- Schloss Zerbst (Ende April - Oktober)
- Museum der Stadt Zerbst/Anhalt
- Historische Bibliothek
- Sammlung „Katharina II“
- Kirchen: St. Bartholomäi, St. Trinitatis, St. Nicolai

Entdecken

- Katharina-Route
- Stadtführungen
- Rundgang oder Audioguide

Tourist-Information Zerbst/Anhalt

Schloßfreiheit 12
39261 Zerbst/Anhalt **C/3-4**
Tel. +49 3923 754225
touristinformation@stadt-zerbst.de
www.stadt-zerbst.de
www.radeln-in-zerbst.de
Social Media: zerbst.erleben

Anzeigen



Blick auf Schloss Wiesenburg und Park

Wiesenburg/Mark

Ein Ort, der Geschichte atmet und Zukunft lebt

Eingebettet zwischen sanften Hügeln, blühenden Wiesen und alten Baumalleen, entfaltet die „Perle des Hohen Fläming" ihren ganz eigenen Charme.

Romantische Geschichte

Der idyllische Ort mit seinem prächtigen Schloss und dem weitläufigen Landschaftspark lädt dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. Verschlungene Wege, überraschende Sichtachsen und die Vielfalt der botanischen Gehölzstruktur im Schlosspark –

Wiesenburg/Mark verzaubert.

Das Narzissenmeer zur Osterzeit, die Rhododendronblüte im Frühjahr, die Sommerbepflanzung des Parterres oder im Winter eine herrlich schneepudrige Haube, diese stille Magie wirkt bei Gästen zu jeder Jahreszeit noch lange nach –

Wiesenburg/Mark begeistert.

Ob geplante Reise, ein spontaner Zwischenstopp, ein Tagesausflug mit Parkführung oder ein unvergesslicher Spaziergang durch den Park mit Kaffee und Kuchen zum Ausklang –

Wiesenburg/Mark überrascht.

Lebendige Zukunft

Wer seinen Blick von der Aussichtsplattform des Schlossturmes schweifen lässt, erkennt neben der Schönheit der waldreichen Naturparklandschaft des Hohen Fläming, dass es sich hier hervorragend wandern und Rad fahren lässt.
Den Kunstwanderweg, die Feldsteinkirchentour oder auf dem CountryGolf-Platz mit Disc und Fußball Golf erleben –

Wiesenburg/Mark erstaunt.

Der traditionelle Blumenmarkt, das Parkfest und Veranstaltungen von Motocross bis Treckertreffen in den Ortsteilen –

Wiesenburg/Mark lädt ein.

Eine Ausstellung in der Kunsthalle, das Kodorf-Projekt, der Drahtzieherpark oder der neue Kinderrechtepfad –

Wiesenburg/Mark entwickelt.

Wo Naturidylle auf Kunst & Kultur trifft und Ideen gefördert werden, da wird Geschichte lebendig und Zukunft erlebbar.



Romantische Hochzeit im Park von Schloss Wiesenburg

Touristerei Wiesenburg/Mark
Schlossstraße 1 | 14827 Wiesenburg/Mark
Tel. +49 33849 79898
touristerei@wiesenburgmark.de
www.wiesenburgmark.de

Royaler Glanz in der Touristerei

Wiesenburg und die Fläming-Königin der ersten Stunde

„Herzlich willkommen in Wiesenburg/Mark!" In der Touristerei steht seit Kurzem eine Frau, die diesen Gruß nicht nur sagt, sondern lebt. Jeanette Markmann lächelt, hört zu, gibt Tipps. Ihre offene und herzliche Art entfacht auch im Gast Funken der Begeisterung für die Region. Jeanette Markmann brennt für den Tourismus, insbesondere den im Fläming. Sie ist die Fläming-Königin der ersten Stunde. Fünf Kandidatinnen aus fünf Landkreisen des Flämings standen im Jahr 2000 zur Wahl. Jeanette Markmann überzeugte die Jury sofort.

Die Krone aus echten Blüten ist längst verwelkt, aber die Rolle als Botschafterin für „ihren" Fläming hat sie verinnerlicht. Wo immer es passt, wirbt Jeanette Markmann für die Reiseregion, gern auch in der Flämingtracht. Romantisch, nicht überlaufen und die Stille in der Natur sind Pfunde, die für den Fläming stehen. Burgen atmen Geschichte, alte Mühlen erzählen vom Leben und Arbeiten früherer Generationen. Zwischen Kiefern, Feldern und kleinen Dörfern fühlt sich vieles erstaunlich nah an.

Jeanette Markmann ist mit der Geschichte des Flämings bestens vertraut. Historie ist ihr Steckenpferd. Und diese Passion lebt sie auch. In ihrer Tracht begleitete sie beispielsweise 2009 „Titanen on Tour" von Brügge nach Brück. 10 Planwagen stellten den Zug der Flamen auf der Suche nach einer neuen Heimat nach - Jeanette Markmann mit Begeisterung mittendrin. Ihr Mann teilt diese Leidenschaft. Vielleicht wohnt die Familie deshalb in einer alten Mühle – ein Ort, der nicht nur Kulisse ist, sondern lebendiger Treffpunkt: Zweimal im Jahr lockt dort ein beliebtes Grasbahnrennen Besucher aus der ganzen Umgebung zum Mühlenring.



Mit Begeisterung informiert Jeanette Markmann interessierte Gäste am Stand der Touristerei Wiesenburg/Mark, selbstverständlich in der Flämingtracht.

Stillstehen liegt dieser quirligen Frau nicht. Als wir uns verabschieden, hat sie gedanklich schon die nächsten Ideen sortiert – und prompt treffen wir sie am Tag darauf wieder: beim Hoffest einer Freundin, im Verkaufswagen, mitten im Gespräch. Sie steckt jedem Gast noch einen Flyer für den Wiesenburger Blumenmarkt zu und lacht, weil man sie schon liebevoll „Wiesenbürgerin", also Zugezogene nennt. Und wer bei ihr nach Ausflugstipps fragt, nimmt meist mehr mit als eine Karte: ein Stück Fläming-Gefühl.

Anzeige



Zukunft in Königsblau

Wie Handwerk und Kreativität Menschen stärkt

Wer den Gutshof Schmerwitz betritt, spürt sofort den besonderen Charakter dieses Ortes. Aufwendig sanierte Gebäude prägen das Ensemble und verleihen dem Hof eine einladende, lebendige Atmosphäre. In einer der langgestreckten Scheunen hat die Königsblau Keramik ihren Platz gefunden – ein Herzstück des SCARABÄUS Hoher Fläming e.V..

Neue Perspektiven finden

Die Einrichtung bietet von Sucht bedrohten oder betroffenen Menschen einen geschützten Raum auf Zeit. Mit professioneller Unterstützung können sie neue Perspektiven entwickeln und Stabilität im Alltag gewinnen. Die Keramikwerkstatt spielt dabei eine zentrale Rolle, denn sie gibt Struktur, fördert Kreativität, eröffnet aber auch neue berufliche Wege.

Gegründet in den 1990er Jahren vom Töpfermeister Thomas Rottenbücher, ist die Königsblau Keramik heute ein anerkannter Meisterbetrieb. Bewohner der Einrichtung lernen hier unter fachkundiger Anleitung die vielfältigen Techniken des Töpferhandwerks kennen – bis hin zur Möglichkeit einer Ausbildung.

Kultur trifft Kreativität

Auch Besucher sind herzlich willkommen. Führungen durch die großzügige Werkstatt geben Einblicke in Handwerk und Geschichte. Dabei lässt sich die beeindruckende Bandbreite der Arbeiten, von klassischen Serien in Königsblau und Smaragdgrün bis hin zu individuellen Einzelstücken voller Formen- und Glasurvielfalt, entdecken.

Zahlreiche Veranstaltungen wie die Töpferfeste im Frühjahr und Herbst, die Landpartie im Juni, das Erntedankfest oder der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt am ersten Advent bereichern das Leben auf dem Hof.

Tipps:
- Gutsküche mit regionalen Spezialitäten
- Hofeigener Bioladen mit saisonalem Obst und Gemüse aus eigenem Anbau



SCARABÄUS Hoher Fläming e.V.
Zweckbetrieb Königsblau Keramik
Gutshof Schmerwitz 8
14827 Wiesenburg/Mark **D/3**
Werkstatt Schmerwitz:
Tel. +49 33849 30 89 30
Laden Potsdam:
Tel. +49 331 280 52 89
koenigsblau-keramik@t-online.de
www.scarabaeus-schmerwitz.de/koenigsblau-keramik

Anzeige

Thomas Rottenbücher

Mit Ton und Tönen das Leben meistern

Drahtig, kantige Gesichtszüge, grau-weißes leicht gewelltes Haar: Thomas Rottenbücher steht in der Werkstatt umgeben von verschiedenen Rohlingen für Gebrauchskeramik. Der Blick aus seinen strahlend grauen Augen ist offen und freundlich, der Händedruck fest, selbstbewusst.

Ein Fundament aus Ton

Ein paar junge Männer und eine Frau arbeiten derweil hoch konzentriert. Aus Ton werden Schüsseln, Tassen, Becher. Das Material ist geduldig – man kann es immer wieder neu ansetzen. Manchmal hilft genau das, das eigene Leben wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen.

Für Thomas Rottenbücher beginnt dieses neue Leben mit einem Klumpen Ton. Aus dem Hobby wird wenig später eine kleine Töpferei. Seine Gebrauchskeramik mit einer selbst entwickelten Glasur in königlichem Blau kommt auf Wochenmärkten gut an. Auf diesem Erfolg aufbauend gründet er wenig später in Wannsee seine erste Werkstatt und legt 1999 vor der Handwerkskammer Erfurt die Meisterprüfung ab. Damit darf er Lehrlinge ausbilden. Weil er selbst Hilfe bekam, als er sie am dringendsten brauchte, will er etwas zurückgeben. Er gründet eine Kommune nach dem Prinzip „Süchtige helfen Süchtigen". Mit dem Gut in Schmerwitz findet er schließlich den idealen Ort – für die Keramikwerkstatt ebenso wie für den Selbsthilfeverein.

Die Werkstatt gibt den jungen Menschen etwas, das vielen lange gefehlt hat: Rhythmus, Verantwortung, verlässliche Abläufe – ein Fundament auf dem Weg in eine suchtfreie, erfüllte Zukunft.

Kreativ mit Ton und Tönen

Ton zu feinster Keramik zu verarbeiten, spricht seinen inneren Perfektionisten an. Thomas Rottenbücher arbeitet äußerst genau und stellt hohe Ansprüche an sich selbst. Und er kennt auch dieses andere Glück: Wenn Ton für Ton – oder Note für Note – zu einem Ganzen findet, stellt sich tiefe innere Zufriedenheit ein. Am liebsten musiziert er, als Kind klassisch an der Violine ausgebildet, gemeinsam mit anderen. In verschiedenen Bands spielt er Gitarre, Geige, Violine, Ukulele oder Saxofon. Inzwischen werden die Auftritte seltener. Werkstatt und Verein hat er in jüngere Hände gegeben, selbst steht er noch drei Mal pro Woche in der Töpferei.



Thomas Rottenbücher in der Werkstatt Gut Schmerwitz

Landidyll und Zuversicht

Thomas Rottenbücher ist längst in Schmerwitz angekommen: Er mag die Menschen hier, das Landleben – und die Ruhe.

Vielleicht ist das der schönste Grund, hier vorbeizuschauen: Man nimmt nicht nur Keramik und Gutshof-Idylle mit, sondern auch die Erinnerung an einen Ort, an dem wieder Zuversicht entstehen kann.



SteinTherme Bad Belzig

Ankommen und loslassen

Nur eine halbe Stunde südlich von Potsdam, eingebettet in die sanfte Hügellandschaft des Flämings, liegt die SteinTherme Bad Belzig. Wer hier ankommt, lässt den Alltag hinter sich und taucht ein in wohltuende Thermalsole aus den Tiefen des Flämings.

In der großzügigen BadeWelt laden sechs Thermalsole- und Süßwasserbecken zum Entspannen ein. Das Soleaußenbecken mit Blick auf den Kurpark gehört zu den schönsten Plätzen der Anlage.

Im LichtKlangRaum wird Schwerelosigkeit spürbar, und die weitläufige SaunaWelt bietet mit regelmäßigen Aufguss-Events wie der beliebten Mondscheinsauna besondere Erlebnisse.

Ergänzt wird das Angebot durch Wellness-Anwendungen, Gesundheitskurse und das Restaurant KURPARK15, das mit regionaler Küche überrascht. Reisemobilisten finden direkt an der Therme zwölf Stellplätze inmitten von Natur.

**Die SteinTherme –
ein Ort der Ruhe, Erholung und Begegnung
im Herzen des Flämings.**



www.facebook.com/steinthermebadbelzig
www.instagram.com/stein.therme/
Am Kurpark 15
14806 Bad Belzig **E/2**

Burgenlinie 572

Täglich durch den Fläming zu den Burgen der Region



Ein Bus der Burgenlinie 572 vor dem Naturparkzentrum Hoher Fläming in Raben, von hier führt ein schöner Wanderweg hinauf zur Burg Rabenstein.

Bequemer geht es kaum die Burg Eisenhardt, Burg Rabenstein und das Schloss Wiesenburg zu erkunden. Die Burgenlinie 572 der regiobus Potsdam Mittelmark GmbH fährt täglich zu diesen besonderen Ausflugszielen des Hohen Flämings. Auch das Naturparkzentrum in Raben liegt auf ihrem Weg.



Schloss Wiesenburg mit Park im Frühlingskleid

Start- und Endpunkt der Tour sind wahlweise der Bahnhof Bad Belzig oder der Bahnhof Wiesenburg. Für Besucherinnen und Besucher aus Richtung Potsdam oder Berlin ist der Anschluss auf die Regionalbahn RE7 abgestimmt.

Der gut ausgeschilderte Burgenwanderweg und der Internationale Kunstwanderweg kreuzen zudem mehrfach den Fahrtweg der Burgenlinie 572 durch den Naturpark Hoher Fläming.

Mit einem VBB- oder Deutschland-Ticket kann man zwischen 8:00 Uhr und 18:00 Uhr von einer Burg zur nächsten fahren. Die Busse sind barrierefrei zugänglich und verfügen über einen Kupplungsträger für Fahrräder. Eine Anmeldung des Radtransportes über das regiobus-Infotelefon: 033841/ 99-300 (Mo.- Fr. 7:00 - 12:00 Uhr und 12:30 - 15:00 Uhr) wird empfohlen.

Geheimtipp: Bischofsresidenz Burg Ziesar

Das (oftmals falsch ausgesprochene) Städtchen Ziesar (Zi-e-sar) am westlichen Rand des Flämings birgt ein Kleinod, welches es zu entdecken lohnt: Die ehemalige Residenz der Bischöfe von Brandenburg. (S.14) Sie ist ein einmaliges Zeugnis der Hofkultur in der spätmittelalterlichen Mark Brandenburg. Das moderne Museum für brandenburgische Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters, welches sie heute beherbergt, macht den Besuch umso lohnenswerter. Im Jahresverlauf findet hier zudem auch das eine oder andere spezielle Event statt.

Seit dem 1. Juni 2026 gibt es nun eine günstige ÖPNV-Verbindung zum Ort mit Anschluss an den RE1 in Wusterwitz oder den RE7 in Bad Belzig jeweils nach und aus Richtung Potsdam/Berlin.

Ausflugs- und Veranstaltungstipps unter:
www.burgenlinie.de
www.hoher-flaeming-naturpark.de
www.burg-ziesar.de
Informationen zur Anfahrt per ÖPNV:
www.vbb.de/fahrinfo

Anzeige



Der große Landhausgarten ist ein Paradies für kleine und große Draußen-Fans – und der nächste Spielplatz gleich nebenan.

Ferien, die nach mehr schmecken

Kleine Abenteuer im Landhaus Alte Schmiede: Tage voller Obstbäume, Minischweine und Genuss

Jeden Morgen wartet auf kleine sowie große Gäste ein ausgiebiges Landhausfrühstück. Auf dem Buffet stehen Klassiker wie Wurst- und Käseplatten, pflanzliche Aufstriche, Süßes, Frisches, Gesundes, Ei und mehr. Dazu stapeln sich verschiedenste Gebäckvariationen in den Körben neben der Kaffeemaschine. Hier finden alle genau das Richtige für den Start in ihren Ferientag.

Frisch gestärkt geht`s los

Wanderfans starten mit dem Burgenbus vor der Haustür direkt zur Burgzeitreise in Raben oder fahren mit der Rundlinie weiter nach Wiesenburg oder Bad Belzig. Wer die Räder dabei oder im Landhaus geliehen hat, tritt direkt drauf los. Alle, die den Tag ruhiger angehen lassen möchten, bleiben einfach hier. Im Garten warten viele gemütliche Ecken: Schattige Plätze unter Obstbäumen und zwischen Kräuterbeeten sind der perfekte Ort zum Ausbreiten der Krabbeldecke. Am Teich werden kleine Amphibienforscher beim Fröschezählen fündig und nebenan auf der Wiese hangeln sich Kletterfans am Klettergerüst von Sprosse zu Sprosse. Hinten, an der kleinen Allee am Feldrand, grasen Ziegen, mümmeln Kaninchen, gackern Hühner und grunzen Minischweine. Ein Besuch bei den Landhaustieren gehört für viele Familien zum festen Bestandteil des Tagesprogramms.

Einfach mal abschalten

Während die Kleinen rund ums Landhaus viele Erlebnisse finden, kommen Eltern im Vitalbereich auf ihre Kosten. Er befindet sich im Erdgeschoss des Atelierhauses und ist im Übernachtungspreis inklusive. Eine willkommene Auszeit und die beste Gelegenheit, endlich wieder richtig abzuschalten.

Was, wenn es regnet?

Dann lohnt sich ein Ausflug in die nähere Umgebung: Das Naturparkzentrum Hoher Fläming, die SteinTherme Bad Belzig und der Turm mit Museum im Torhaus von Schloss Wiesenburg sind alle in wenigen Autominuten erreichbar. Wer lieber hier bleibt, findet eine Spielecke mit Stiften, Malsachen und Spielzeug – und in den großen Familienzimmern mit zwei getrennten Schlafräumen, Sitzecke und Badewanne jede Menge Platz zum Abschalten.

Genuss kommt nicht zu kurz

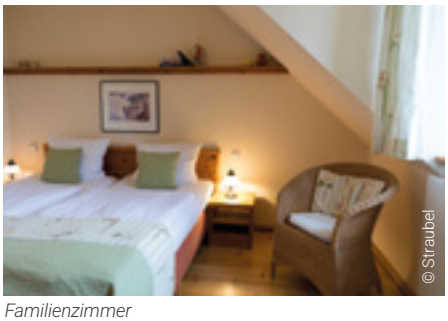
Am Abend kommen Verfechter der saisonalen Küche zum Zug. Die Karte wechselt alle sechs Wochen und überrascht mit neuen Ideen und regionalen Köstlichkeiten. Besonders beliebt ist das 3-Gang-Genussmenü, mit kreativen vegetarischen Variationen ebenso wie mit feinen Fleisch- und Fischgerichten. Das Küchenteam kennt sich mit Allergenen, Diätküche und den Vorlieben der kleinsten Genießer bestens aus. Denn am Ende des Tages sollen alle glücklich und zufrieden ins Bett fallen – und schon vom nächsten Ferientag im Hohen Fläming träumen.

In aller Kürze

Mitten im Hohen Fläming liegt das Hotel und Restaurant „Landhaus Alte Schmiede“. Der liebevoll restaurierte Vierseithof mit Innenhof, Terrasse und großem Garten bietet den perfekten Rahmen für Entspannung, Naturgenuss und Entdeckungen in einer der schönsten Regionen Brandenburgs. Die Küche bringt ehrliche und saisonale Speisen auf den Teller. Familien und Reisende mit Kindern schätzen den herzlichen Umgang und die Flexibilität des Teams mit den Kleinsten. Im Mittelpunkt der Speisekarte des Restaurants steht das Genussmenü. Eine À-la-carte-Bestellung ist ebenso möglich, für die Kleinsten gibt es beliebte Klassiker.



Ziegen im Landhausgarten



Familienzimmer

Landhaus Alte Schmiede

Hotel und Restaurant
Landhaus Alte Schmiede
Dorfstraße 13 | 14823 Niemegk-Lühnsdorf **E/3**
Tel. +49 33843 9220
flaeming@landhausalteschmiede.de
www.landhausalteschmiede.de
@landhausalteschmiede
52.0810° N 12.6382° E

Anzeige

Bischofsresidenz Burg Ziesar

Ziesar mit historischem Stadtkern und Burganlage, über 200 Jahre Residenz der Bischöfe von Brandenburg







Im ehemaligen Wohnbereich befinden sich heute die Tourist-Information und das Burgmuseum. Es können unter anderem Gefängniszelle, Fußbodenheizungen aus dem 14. und 15. Jahrhundert sowie Reste von Kreuzgewölben besichtigt werden.

Parallel zur Baugeschichte der Burg wird über die Christianisierung der Mark Brandenburg berichtet. Eine iPad-Führung macht die Nutzung der Burg als Schulinternat nachvollziehbar.

In der Burgkapelle, die zu den bedeutendsten mittelalterlichen sakralen Bauwerken Nordostdeutschlands gehört, erwartet Sie ein besonderes Highlight. Sie sehen dort wunderschöne original erhaltene Wandmalereien.

In den Sonderausstellungsräumen werden Bilder des Heimatmalers Otto Altenkirch gezeigt.

Abrunden können Sie den Besuch der Burganlage mit dem Aufstieg auf den 35 m hohen Bergfried, von dem sich der weite Blick über die Stadt Ziesar öffnet.

Öffnungszeiten Tourist-Information:
Mai bis September:
Dienstag - Sonntag 10:00 - 17:00 Uhr
Oktober, November + März, April:
Dienstag - Sonntag 10:00 - 16:00 Uhr

- Führungen auf Anfrage
- Winterschließzeit beachten

Bischofsresidenz Burg Ziesar
Tourist-Information Ziesar
Mühlentor 15a | 14793 Ziesar **D/2**
Tel. +49 33830 12 735
Fax +49 33830 12 737
info@burg-ziesar.de
www.burg-ziesar.de

Anzeige

Mittelalterliches Leben auf den Burgen

Zwischen Alltag, Pflicht und Faszination



Burgen bergen bis heute eine schwer zu erklärende Faszination für romantische Geschichten zwischen Rittertum und rauschenden Festen. Doch das tatsächliche Leben hinter den mächtigen Mauern war deutlich härter und von strengen Regeln geprägt. Burgen waren Wohnsitz, Verwaltungszentrum, Zufluchtsort und Militärstützpunkt in einem.

Eine kleine Welt hinter dicken Mauern

Je nach Größe und Bedeutung der Anlage lebten auf einer Burg 20 bis 50 Menschen, in bedeutenderen Festungen durchaus auch mehrere Hundert. Der meist dem Adel zugehörige Burgherr verwaltete das umliegende Land und sorgte für dessen Schutz. Neben ihm und seiner Familie bewohnten Ritter, Knappen und bewaffnete Burgmannen die Gemäuer. Für einen reibungslosen täglichen Betrieb und die Versorgung waren Köche, Bäcker, Knechte, Mägde, Stallmeister, Jäger und verschiedene Handwerker verantwortlich. Gottesdienste fanden in der Burgkapelle statt.

Mittelalterlicher Speiseplan

Abgaben der Bauern bildeten die Grundlage für die Versorgung mit Lebensmitteln aller Bewohner auf der Burg. Sie bewirtschafteten die Felder und hielten etwas Vieh. Vorwiegend wurde Gerste, Weizen, Roggen, Hafer und Dinkel angebaut. In den Gärten wuchsen Rüben, Kohl, Lauch, Spinat, Zwiebeln und Gurken.

Was auf den Tisch kam, richtete sich nach der Standeszugehörigkeit. Brot oder Haferbrei, ergänzt durch sauren Kohl, Gemüse wie Rüben, Lauch oder Spinat, stand vorwiegend auf dem Speiseplan der Bediensteten. Fleisch konnte nur selten das Menü bereichern. Deutlich gehaltvollere Breie aus Weizenmehl, Milch, Honig und Butter hingegen waren den Burgherren vorbehalten. Auch sie aßen viel Brot, aber auch Geflügel oder Fisch. Nach erfolgreicher Jagd wurde Wild serviert. Obst aus den burgnahen Gärten fehlte in der entsprechenden Saison auf keiner Speisekarte.

Um langen Wintern und etwaigen Belagerungen Stand zu halten, war Vorratshaltung besonders wichtig. Durch Räuchern, Pökeln, Trocknen und Einlegen in Essig oder Salz war es möglich, Lebensmittel für längere Zeit haltbar zu machen.

Ritterliche Pflichten und militärische Aufgaben

Auch der Burgherr hatte seine Pflichten zu erfüllen. Die wichtigste war, seine Ländereien vor Überfällen zu schützen. Bewaffnete Burgmannen hielten zu diesem Zweck ständig Ausschau nach möglichen herannahenden Feinden. Zugleich war der Burgherr seinem Landesherrn verpflichtet und musste im Kriegsfall als Ritter in den Kampf ziehen. Ritterturniere dienten dazu, die notwendigen Fähigkeiten zu trainieren und öffentlich unter Beweis zu stellen. Knappen standen ihrem Herrn stets zur Seite und wurden dabei schrittweise auf ihre spätere Rolle als Ritter vorbereitet.



Burg Rabenstein

Ein harter Alltag

Allgemein war das Leben auf den Burgen sehr beschwerlich. Schlechte hygienische Bedingungen und fehlende sanitäre Einrichtungen förderten die Ausbreitung von Krankheiten. Die medizinische Versorgung hing stark vom sozialen Stand ab. Standen den Wohlhabenderen ausgebildete Ärzte oder heilkundige Mönche zur Verfügung, mussten sich ärmere Menschen meist mit fragwürdigen Heilern und Quacksalbern zufriedengeben.

Warum uns Burgen bis heute begeistern.

Ein Leben auf der Burg war demnach weit weniger romantisch, als wir es uns aus heutiger Sicht vorstellen. Dennoch hat diese Epoche bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Vielleicht liegt der Grund gerade in diesem starken Kontrast des entbehrungsreichen und von festen gesellschaftlichen Strukturen geprägten Alltags zu unserem heutigen modernen Lebensstil.

Burgen, Burgruinen, Mittelalterfeste und historisch nachempfundene Spektakel lassen diesen Baustein unserer Geschichte für einen kurzen Zeitraum immer wieder lebendig werden und fachen das Feuer der Begeisterung immer wieder von Neuem an.

Tipp:
Der Burgenwanderweg vebindet auf 147 Kilometern die Burgen Eisenhardt in Bad Belzig, Rabenstein in Raben, das Schloss Wiesenburg sowie die Bischofsresidenz Burg Ziesar.



Morgenstimmung im Waldbad

Luft haben ... hoch fliegen ... gut landen

Wie ein Flugpionier die Identität des Ortes prägte.

Die einstige Siedlung Bork entwickelte sich seit dem Bau des Bahnhofes in Bork und der „Waldschänke", das heutige Fliegerheim, im Jahre 1900 ständig weiter. Die Berliner schätzten die Sommerfrische, es zog sie in diese waldreiche Idylle. Ein regelrechter Boom entwickelte sich, als im Jahre 1908 dem tollkühnen Piloten Hans Grade mit einem selbst konstruierten Dreidecker-Flugapparat in Magdeburg der erste Motorflug in Deutschland gelang und der Flugpionier 1909 nach Bork übersiedelte.

Zunächst begegneten die Einheimischen dem Piloten und seinen Gefährten mit Skepsis; als „Abenteurer" und „Akrobaten" wurden sie beäugt. Doch schon 1910 errichtete Hans Grade in Bork eine Flugzeugfabrik und gründete Deutschlands erste Flugschule. Der Ort avancierte zum beliebten Ausflugsziel: Berliner kamen, um die neuartigen Flugapparate zu bestaunen – oder selbst abzuheben. Rund um Bahnhof, Waldschänke und Flugplatz entstanden Landhäuser, Gärten und eine Arbeitersiedlung. Am 18. Februar 1912 schrieb Bork zudem Postgeschichte: Auf der Strecke nach Brück wurde erstmals in Deutschland Post per Flugzeug befördert. Ende 1937 erfolgte die Umbenennung der Dörfer, aus der Kolonie Bork wurde die Gemeinde Borkheide, ein berühmter Ort.



Flugpionier Hans Grade

Heute führt der ausgewiesene Hans-Grade-Wanderweg durch den Ort, vorbei an den Lebens- und Wirkungsstätten des Flugpioniers.

Mit dem Rad unterwegs

Wer Borkheide aktiv entdecken möchte, findet ideale Bedingungen. Gleich drei überregionale Routen führen durch den Ort: der internationale Radfernwanderweg R1, die Tour Brandenburg und der Radweg Deutsche Einheit. Sie verbinden Naturerlebnis mit historischen Stationen und machen Borkheide zu einem attraktiven Ziel für Radreisende.

Abkühlung gefällig?

Vom Pool bis zum frischen Waldsee ist für jeden etwas dabei (siehe Tipps).

Borkheider Geschichte(n)

Das Wirken von Hans Grade prägt die Identität des Ortes bis heute. Im Borkheider Geschichtszimmer und bei regelmäßig veranstalteten Kaminabenden der Offenen Geschichtswerkstatt lässt Ortschronistin Heike Günther die Vergangenheit lebendig werden. Mit Engagement und Detailkenntnis vermittelt sie Einblicke in die bewegte Geschichte Borkheides – weit über die Anfänge der Luftfahrt hinaus.

Gastlichkeit ist Kultur

Die Borkheider haben für sich und ihre Gäste ein wunderbares Refugium der Erholung nahe der Hauptstadt geschaffen. Im Sommer bietet das naturnahe Waldbad Abkühlung und Entspannung, im Herbst ist die Gegend für Pilzsucher ein Geheimtipp und im Winter entfaltet die Landschaft bei ausgedehnten Spaziergängen ihren stillen Reiz.

Gutes Essen und kulturelle Highlights wie Open Stage, Jazz-Brunch und Workshops laden im Café Waldraum und im Fliegerheim zum Genießen und Verweilen ein.



Café Waldraum

Wer länger bleiben möchte, dem seien Ferienhaus, Ferienwohnung oder die Landung im Hotel „Fliegerheim" empfohlen.



Hotel Fliegerheim

Tipps:

- Borkheider Kirche, ein Fachwerkbau aus dem Jahr 1927, mit vorgesetztem Glockenturm
- Waldfriedhof mit Grabstätte von Hans Grade
- Kunst- und Kulturpreis-Verleihung jährlich am 30. April
- Bockwindmühle in Planebruch OT Cammer
- Freibad Golzow mit 25mx12m-Pool
- Naturbad Brück
- Waldbad Borkheide

Gemeinde Borkheide
Kirchanger 3, 14822 Borkheide **F/2**
Tel. +49 33845 40354
www.borkheide.eu

Anzeige

Hofgenuss das ganze Jahr



Hofrestaurant

Im April startet der Spargel- und Erlebnishof Klaistow mit frischem Beelitzer Spargel in die Saison. Hofrestaurant, Scheunenküche, Hofbäckerei und Hofladen bieten euch viele Genüsse rund um das edle Stangengemüse. Ob klassisch mit Kartoffeln und Sauce Hollandaise, im Spargel-Schinken-Brot, als Spargel-Bratwurst, Spargel-Bier oder überraschend als Eis. Spargel zeigt sich in Klaistow von seiner vielfältigen Seite. Danach folgen Erdbeeren und Heidelbeeren: direkt frisch vom Feld in der Selbstpflücke oder als Fruchtaufstrich, Kuchen oder Eis.

Im Spätsommer und Herbst wird es bunt auf dem Hof. Dann dreht sich alles um Kürbisse, herzhafte und süße Spezialitäten sowie die große Kürbisausstellung mit fantasievollen Figuren aus über 100.000 Kürbissen. Auch das Kürbis-Wiegen zählt jedes Jahr zu den besonderen Höhepunkten.

Zur kalten Jahreszeit stimmen Gänsebraten, Stollen, Heidelbeer-Glühwein und die Hof-Weihnacht auf gemütliche Wintertage ein.

Klaistow ist aber weit mehr als Genuss: Riesenspielplatz, Streichelwiese, Wildgehege, Kletterwald, Jeep-Safari, Maislabyrinth und Eislaufbahn machen den Hof zum Ausflugsziel für die ganze Familie.

Anzeige

Spargel- und Erlebnishof Klaistow
Glindower Str. 28 | 14547 Klaistow **F/1**
Tel. +49 33 206 610-70
info-klaistow@spargelhof.de
www.spargelhof-klaistow.de



Klaistow





Tipps:

- saisonale Buffets und Brunch z.B. Spargel-, Angus-, Gänse-Buffet...
- über 85 Wohnmobilstellplätze
- großes Erlebnisparadies
- Familien-Flohmärkte
- Hof-Weihnacht mit Eislaufbahn und Eisstockschießen



Datengrundlage/Nutzungsrecht: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB), 2003



Historische Altstadt mit Schlosskirche und Stadtkirche St. Marien

Lutherstadt Wittenberg

Wo Geschichte auf Urlaub trifft

Zwischen Berlin und Leipzig gelegen, begeistert die Lutherstadt Wittenberg mit UNESCO-Welterbe und einer charmanten Altstadt. Wo einst Martin Luther Weltgeschichte schrieb, erwartet Besucher heute eine lebendige Stadt an der Elbe – ideal für Urlaub, Kulturreisen, Tagungen und Tagesausflüge.

Hier trifft historisches Ambiente auf moderne Architektur. Die vier UNESCO-Welterbestätten Schlosskirche, Stadtkirche, Melanchthonhaus und Lutherhaus prägen das Stadtbild ebenso wie die Cranach-Häuser, die modern gestaltete Hundertwasserschule, das 360°-Panorama und die Piesteritzer Werkssiedlung. Auch der Blick in die Zukunft lohnt sich: Besuchen Sie das wiedereröffnete Lutherhaus Ende 2027 und planen Sie einen Besuch anlässlich der Landesgartenschau (13. April bis 31. Oktober 2028) ein.
www.landesgartenschau-wittenberg.de

Museum im Zeughaus der Städtischen Sammlungen

Tauchen Sie ein in 730 Jahre Wittenberger Stadtgeschichte. Im Erdgeschoss erwarten Sie die „Kronjuwelen" des Museums mit ausgewählten Exponaten. Das Obergeschoss zeigt bedeutende Originalstücke, die die Entwicklung der Stadt vor, während und nach der Reformation eindrucksvoll dokumentieren. Unter dem Dach lädt „Riemers Welt" dazu ein, die natur- und völkerkundliche Sammlung von Julius Riemer (1880–1958) zu entdecken und bietet spannende Einblicke in die Kulturen Afrikas und Ozeaniens. Juristenstr. 16 a



Luthers Hochzeit



Kinder entdecken das Museum im Zeughaus.

Klosterkirche – Historische Stadtinformation

Verfolgen Sie die spannende und einmalige Geschichte Wittenbergs von Albrecht dem Bären bis zu Martin Luther in einer einzigartigen Präsentation. Mauerstraße 18

Erlebnis Wittenberg

Öffentliche Stadtführungen führen täglich um 11 und 14 Uhr durch die historische Altstadt und einmal im Monat lädt Hauptmann Johann zu einer stimmungsvollen Nachtführung ein.

KUNST.Wittenberg

Zentral im Herzen der Altstadt können Sie bei freiem Eintritt wechselnde Ausstellungen regionaler und überregionaler Künstlerinnen und Künstler im Alten Rathaus besuchen.
Markt 26

Die Grüne Route der Wittenberger Altstadt

Die Parkanlagen der Lutherstadt Wittenberg gehen auf die ehemaligen Befestigungsanlagen zurück, die die Stadt einst mit Gräben, Wällen und Toren schützten. Nach der Entfestigung 1873 wurden sie nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten in einen Grüngürtel umgestaltet. Bis heute prägt dieser die Altstadt und dient als bedeutender Erholungsraum sowie als einzigartiges Gartendenkmal mit kulturhistorischem Wert.

Ausgewählte Veranstaltungen und Tipps:

- 18.-27.9.26 Wittenberger Renaissance-Musikfestival
- 26.-27.9.26 Wittenberger Töpfermarkt
- 31.10.26 Reformationsfest mit Historischem Marktspektakel
- 23.11.-29.12.26 Weihnachtsmarkt und Adventshöfe
- 11.-13.6.27 Luthers Hochzeit
- 14.8.27 Wittenberger Erlebnisnacht

Weitere Informationen zu Ihrem Urlaub in Lutherstadt Wittenberg:
www.lutherstadt-wittenberg.de

Tourist-Information
Schlossplatz 2
06886 Lutherstadt Wittenberg **E/4**
Tel. +49 3491 498610
info@lutherstadt-wittenberg.de
www.lutherstadt-wittenberg.de

Anzeige

Dr. Martin Luther

Prominentester Wittenberger aller Zeiten

Wittenberg und sein wohl bekanntester Einwohner, Martin Luther (1483-1546), sind auch im Ortsnamen untrennbar miteinander verbunden. Der Reformator wirkte in der Stadt als Prediger und Schriftsteller und hatte als Doktor der Theologie die Bibelprofessur an der Wittenberger Universität inne. 1517 veröffentlichte er, der Überlieferung nach, seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel am Portal der Schlosskirche zu Wittenberg und löste damit eine Bewegung aus, die Kirche, Gesellschaft und Politik nachhaltig veränderte.



Historische Stätten seines Wirkens und die Geschichte der Reformation werden durch Stadt und Kirche bis heute lebendig gehalten und erlebbar gemacht.



Rathaus, Renaissancehäuser, ein in Teilen freigelegter Bach und die Türme der Stadtkirche im Hintergrund bilden ein stimmungsvolles Gesamtbild am Wittenberger Marktplatz. Mittendrin wachen Luther und Melanchthon als stille Größen der Reformationsgeschichte, Sitzbänke laden zum Verweilen und Bestaunen ein.



Nuthepark

Entdecken Sie Luckenwalde

Eine Stadt voller Geschichte, Kultur und Natur!

Willkommen in Luckenwalde, der charmanten Kreisstadt im schönen Fläming! Nur 38 Minuten vom Berliner Hauptbahnhof entfernt erwartet Sie ein Ort, der Tradition und Moderne auf besondere Weise verbindet. Hier vereint sich industrielle Vergangenheit mit historischem Flair und macht jeden Besuch zu einem besonderen Erlebnis.

Geschichte und Architektur

Tauchen Sie ein in die Geschichte der Stadt: Im Heimatmuseum erfahren Sie Spannendes über Luckenwaldes Entwicklung und seine Persönlichkeiten. Wussten Sie, dass hier 1867 der erste Pappteller der Welt sowie der Bierdeckel als Werbeträger erfunden wurden?



St.-Johannis-Kirche und Marktturm

Das Stadtbild prägen eindrucksvolle Bauwerke wie die St.-Johannis-Kirche und der Marktturm im Zentrum der einstigen Hutmacherstadt. Architekturliebhaber entdecken zudem Meisterwerke der Moderne, etwa die ehemalige Hutfabrik des Architekten Erich Mendelsohn, die Bibliothek am Bahnhof mit ihrem markanten „goldenen" Anbau oder das Stadttheater als bedeutendes Baudenkmal der Moderne. Als eines der schönsten Gastspielhäuser Deutschlands zieht es Kulturliebhaber aus nah und fern an und begeistert mit einem vielfältigen Kulturprogramm.

Digitaler Stadtrundgang

Erkunden Sie Luckenwalde ganz individuell: Mit dem digitalen Stadtrundgang von Lialo – „like a local" – erleben Sie die Stadt aus der Perspektive eines Einheimischen. Vorbei an historischen Gebäuden, naturnahen Orten und architektonischen Besonderheiten entfaltet sich ein facettenreiches Stadtbild. Für alle, die lieber gedruckte Informationen nutzen, bietet die Touristinformation am Markt zahlreiche Broschüren sowie eine Auswahl regionaler Produkte und Souvenirs an. Hier finden Sie alles, was das Herz begehrt!

Freizeitspaß trifft auf Natur

Auch Naturliebhaber kommen in Luckenwalde voll auf ihre Kosten. Umgeben von malerischen Wäldern lädt die Region zu ausgedehnten Wanderungen ein, etwa auf dem FlämingWalk. Besonders beliebt ist die Flaeming-Skate – ein überregional bekanntes Streckennetz für Inlineskater und Radfahrer mit einer Länge von über 230 Kilometern. Innerhalb der Stadt bieten sich zudem viele ruhige Rückzugsorte: beim Besuch des Tierparks, der in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen feiert, beim Spaziergang durch den Stadtpark mit Kinderspielplatz oder durch den Nuthepark im Herzen der Stadt. Dort laden Wege, Brücken, Sitzgelegenheiten und eine Terrasse am Wasser zum Verweilen ein.

Nach einem erlebnisreichen Tag verspricht die Fläming-Therme Entspannung für die ganze Familie. Wasserrutschen sorgen für Spaß bei Groß und Klein. In den Sommermonaten lädt zudem das Freibad Elsthal zu einer erfrischenden Auszeit ein.



Lialo Stadtrundgang

Luckenwalde, die kleine Stadt, die alles hat!
Entdecken Sie die Vielfalt unserer Stadt im Fläming – wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Breite Straße, Boulevard Luckenwalde

Ausgewählte Veranstaltungen und Tipps:

- 29.-30.8.26 70-jähriges Jubiläum des Luckenwalder Tierparks
- 5.9.26 Luckenwalder Kneipennacht
- 26.9.26 Theaterfest
- 11.-13.12.26 Luckenwalder Märchen-Weihnachtsmarkt

Alle aktuellen Veranstaltungen finden Sie hier:

Touristinformation Stadt Luckenwalde
Markt 11, 14943 Luckenwalde **D/3**
Tel. +49 3371 672 500
touristinfo@luckenwalde.de
www.luckenwalde.de

Anzeige



„Black Ice" – die Flaeming-Skate

Auf Europas längster Skate-Strecke mit Blick auf die Natur

Rund 230 Kilometer führen die drei Meter breite Bahn und ergänzende, zwei Meter breite Radwege auf verschiedenen Rundkursen durch die reizvolle Landschaft des Niederen Flämings und des Baruther Urstromtals. Mit Tempo oder lässig. „Black Ice" nennen Fans den besonders feinen Asphaltbelag der Flaeming-Skate, des in Europa einmaligen Wegenetzes für Inline-Skater, Rad- und Rollstuhlfahrer. Fernab von störendem Straßenverkehr geht es vorbei an verträumten Dörfern, ehrwürdigen Feldsteinkirchen, historischen Mühlen, durch Felder, Wiesen und Wälder. Eine Pause kann man nicht nur an den über 50 individuell gestalteten Rastplätzen einlegen. Am Wegesrand findet man auch Gaststätten, Hotels, Pensionen sowie Sport- und Freizeitstätten.



Rundkurs 1, 6 und S3 führen auch an Schloss Wiepersdorf vorbei.

Die Rundkurse

- Herzstück ist der Rundkurs 1. Er bietet auf knapp 100 Kilometern leichte wie auch anspruchsvollere Streckenabschnitte.
- Anfänger sind auf dem Kolzenburger Rundkurs 2 (Länge: 12 Kilometer) bei Luckenwalde gut aufgehoben.
- Auch der Rundkurs 3 von Jüterbog über Neuheim und Grüna nach Kloster Zinna sorgt auf elf Kilometern für tolle Skate-Erlebnisse.
- Der Rundkurs 4 ist mit knapp 43 Kilometern Länge bestens für das Inline-Marathon-Training geeignet und liegt direkt an der Skate-Arena Jüterbog..
- Zwischen Fröhden und Wahlsdorf teilt ein Streckenabschnitt den „großen" RK 1 in die „kleineren", ca. 50 Kilometer langen Rundkurse 5 und 6.
- Über die 39 Kilometer des Rundkurses 7 kann man fast bis in das Stadtzentrum von Dahme/Mark rollen.
- Speziell für Radfahrer eignet sich der Rund kurs 8 – 83 Kilometer laden Sie ein zu einer Fahrradtour über die Strecken der Flaeming-Skate und des Dahme-Radweges.

Mehr Informationen über die Strecken, Rundkurse und Kartenmaterial sowie Veranstaltungen finden Sie unter

www.flaeming-skate.de



Unbeschwert auf einer abwechslungsreichen Strecke durch die Landschaft rollen und die Natur zu genießen – ein Freizeitspaß für Skater, Radfahrer, Handbiker oder Rollstuhlfahrer auf den Flaeming-Skate Strecken.

Tipps:

- Die Flaeming-Skate ist auch geeignet für Radler, Ski-Roller, Steppbiker, Rollstuhlfahrer und Skate-Boarder
- Am Wegesrand liegen über 50 Rastplätze sowie Gaststätten, Unterkünfte und regionale Besonderheiten.

FLAEMING-SKATE
Europas Skate-Region südlich von Berlin.

Anzeige

Start und Ziel Familienhotel Petkus

Gutshaus Petkus für Skater, Gruppenreisen und Familien



Alexandra und Ferdinand von Lochow

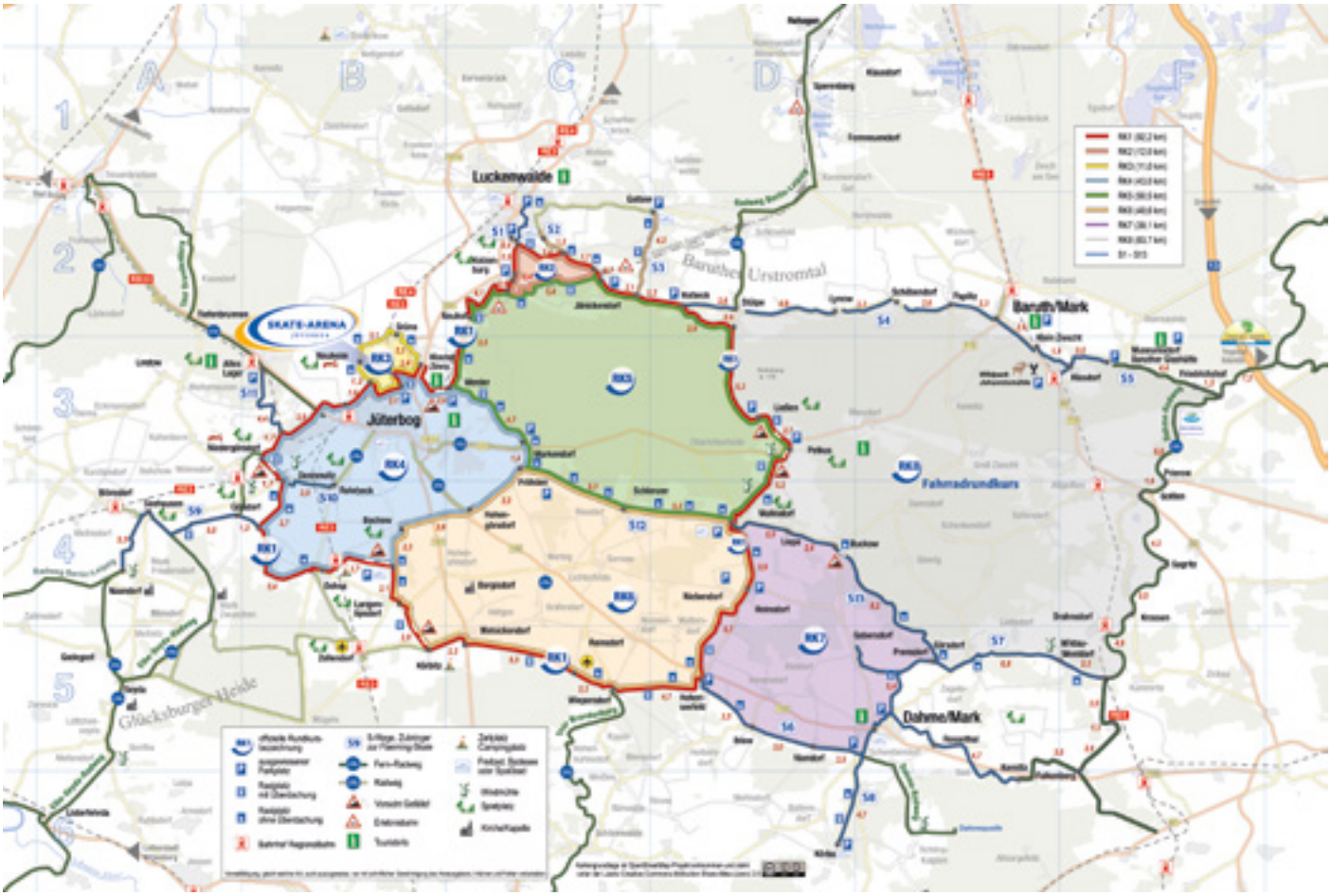
Tipps:
- alle Zimmer mit TV, W-LAN, Dusche/WC
- behindertengerechte Zimmer
- Frühstück, Halbpension und Vollpension zubuchbar
- Kinderspielzimmer
- Beachvolleyballfeld, Tischtennis, Kinderspielplatz mit Wasserspielplatz
- Skate- und Fahrradverleih
- Turnhalle, Kegelbahn und Bolzplatz in der Nähe
- Angebote für Kitagruppen, Schulklassen, Chor- & Konfirmandenfreizeiten, Seminare

Moderne, großzügige Zimmer in den historischen, liebevoll sanierten Gemäuern eines alten Gutshauses und die exklusive Lage direkt am 230 km langen Flaeming-Skate machen es möglich, die Freizeit gleich nach der Anreise zu genießen. Schulklassen, Reisegruppen, Seminarteilnehmer, Menschen mit Handycap oder Familien finden hier perfekte Bedingungen für einen abwechslungsreichen Aufenthalt.

Im Familienhotel Gutshaus Petkus werden Sie sich wie zu Hause fühlen. Familie von Lochow und ihre Mitarbeiter heißen Sie herzlich willkommen.

Familienhotel Gutshaus Petkus
Merzdorfer Straße 36
OT Petkus
15837 Baruth/Mark **H/3**
Tel. +49 33745 70870
mail@skatehotel.de
www.skatehotel.de

Streckenübersicht der Flaeming-Skate Touren



Über nebenstehenden QR-Code kann die Karte ganz bequem als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Übersicht aller Flaeming-Skate Strecken auf Google Maps:

Anzeige



Teiche bei Frankenfelde

Die wilde Seite des Flämings

Mit der Wildnisstiftung unterwegs im Lebensraum von Wolf und Wildkatze

Zwischen Sanddüne, Heide und jungen Wildniswäldern entfaltet sich südlich von Berlin eine Landschaft, die in Deutschland selten geworden ist: großräumig, unzerschnitten und voller Dynamik. Das Wildnisgebiet Jüterbog der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung gehört zu den eindrucksvollsten Naturerlebnisräumen Brandenburgs. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz entwickelt sich seit Jahrzehnten eine Wildnis, in der Wolf, Wiedehopf, Wildkatze und Nachtschwalbe wieder Lebensräume finden.

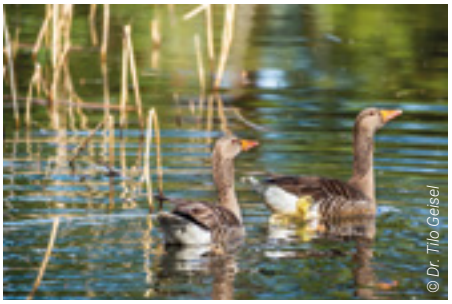
Von Binnendüne bis Froschkonzert – wilde Vielfalt vor der Haustür

Besucherinnen und Besucher können diese besondere Landschaft auf rund 30 Kilometern markierter Wanderwege entdecken. Besonders reizvoll ist das Wegenetz Pechüle–Frankenfelde mit seinen abwechslungsreichen Rundtouren durch Kiefernwälder, offene Heideflächen und neu entstehende Wildnis. Unterwegs eröffnen sich weite Blicke ins Baruther Urstromtal, an den Teichen bei Frankenfelde begleitet im Frühjahr oft ein vielstimmiges Froschkonzert die Wanderung. Drei Rundwege zwischen 3,5 und 5,2 Kilometern lassen sich flexibel miteinander kombinieren – ideal für ausgedehnte Tagestouren ebenso wie für einen spontanen Naturausflug.

Ein Höhepunkt ist der Wanderweg Wurzelberg. Der etwa 7,4 Kilometer lange Weg führt durch eine Landschaft, die mit ihren offenen Sandflächen und der imposanten Binnendüne fast an eine Steppe erinnert. Von der Anhöhe des Wurzelbergs reicht der Blick weit über die eiszeitlich geprägte Dünenlandschaft und die



Bläuling an Sommerheide



Graugänse mit Nachwuchs



Binnendüne am Wanderweg Wurzelberg

Wildnisgebiet Jüterbog



Zu den Bewohnern des Wildnisgebietes zählt auch ein Wolfsrudel.



Bei geführten Touren durch das Wildnisgebiet lassen sich Spuren der heimisch gewordenen Wölfe entdecken.



Gut markierte Wanderwege führen durch ein abwechslungsreiches Wildnisgebiet mit Heideflächen, Sanddüne und Wäldern.

Flächen, auf denen sich die Natur Schritt für Schritt ihren Raum zurückerobert. Rastplätze und Aussichtspunkte laden dazu ein, die besondere Ruhe dieses Gebietes auf sich wirken zu lassen.

Das besondere Erlebnis: Touren mit Expertinnen und Experten der Wildnis

Wer tiefer in die Geheimnisse der Wildnis eintauchen möchte, kann an den geführten Exkursionen der Stiftung teilnehmen, die auch im benachbarten Wildnisgebiet Heidehof angeboten werden. Ranger und Rangerinnen der Stiftung sowie Wildnisbotschafter und Botschafterinnen begleiten Besucher auf Touren durch das Gebiet, erklären die natürliche Entwicklung der ehemaligen Militärflächen und machen auf die Spuren der heimischen Wolfsrudel aufmerksam. Auch thematische Wanderungen zu Vogelwelt, Waldbrandflächen oder Wildnisentwicklung stehen regelmäßig auf dem Programm.

So wird ein Besuch im Wildnisgebiet Jüterbog zu weit mehr als einer Wanderung: Es ist eine Reise in eines der letzten großflächigen Wildnisgebiete Deutschlands – rau, still und überraschend vielfältig.



Rotwild findet durch den Wechsel von offenen Flächen und schützendem Wald ideale Lebensbedingungen.



Auch die Wildkatze hat sich hier angesiedelt und fühlt sich pudelwohl.

Tipps zu Veranstaltungen und Angeboten:

www.wildnisstiftung.de/besuchen-erleben/veranstaltungen/

www.wildnisstiftung.de/biodiversitaet/

Wanderfaltblatt
Wildnisgebiet Jüterbog

Friedrich der Große, der Fläming und die Kartoffel

Wie aus einer kargen Landschaft Ertrag und Leben wuchs.



Denkmal für den „Alten Fritz" auf dem König-Friedrich-Platz in Jüterbog

Fällt Ihnen bei Überlegungen zum Fläming als erstes Friedrich der Große (1712-1786) ein – wohl eher nicht. Der Fläming, das sind weite Felder, stille Dörfer, sanfte Höhen - eben diese Landschaft, die leise wirkt und zum Entschleunigen einlädt. Doch tatsächlich hat der Alte Fritz auch hier seine Spuren hinterlassen, wenn auch nicht aus Marmor und Stuck wie in Sanssouci aber in der Erde, aus Stein und in Form neuer Perspektiven für die Bewohner.

Eine karge Gegend im Wandel

Lange Zeit galt der Fläming als wenig fruchtbar. Karge Äcker in dem dünn besiedelten Gebiet brachten kaum Erträge. Friedrich II. sah viel Entwicklungspotential, Möglichkeiten, die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern. Er ließ Straßen ausbauen, förderte Siedler mit Land und Steuervergünstigungen und schuf Impulse für Handel und Versorgung. Mit dem sogenannten Kartoffelbefehl von 1756 legte er den Grundstein für die Verbreitung der damals noch unbekannten, aber sehr nahrhaften Knolle. Ein erster Schritt zur Bekämpfung von Hungersnöten war, auch dank der guten Lagerfähigkeit der Kartoffel, getan.

Jüterbog, Kloster Zinna und ein Denkmal

Wie eng die Geschichte Friedrichs mit dem Fläming verknüpft ist, zeigt sich in Jüterbog. Dort erinnert bis heute ein Denkmal an den preußischen König. 1756 marschierte Friedrich in das damals sächsische Jüterbog ein und eröffnete so den Siebenjährigen Krieg. Für die Region hatte das zunächst bittere Folgen: Soldaten mussten versorgt und untergebracht werden, viele Menschen verarmten. Um die Gegend wirtschaftlich wieder zu stärken, ließ Friedrich 1764 in Kloster Zinna eine Weberkolonie gründen. Sie sollte neue Arbeit schaffen und frischen Aufschwung bringen. Zum 100-jährigen Bestehen dieser Kolonie wurde schließlich auf dem König-Friedrich-Platz im Jüterboger Ortsteil Kloster Zinna ein Denkmal errichtet.

So zeigte sich der Alte Fritz im Fläming von einer anderen Seite: nicht als Schlossherr, sondern als Gestalter einer Landschaft. Seine Ideen wirkten hier nicht in Prunksälen, sondern auf Äckern, an Straßenrändern und in neu belebten Orten. Wer heute durch den Fläming reist, begegnet deshalb nicht nur Natur und Geschichte – sondern auch einem Kapitel preußischer Reformlust, das bis heute nachwirkt.

Restaurant & Hotel Alte Försterei Kloster Zinna

Wo Einkehr zum Erlebnis wird.

Kloster Zinna besticht nicht nur durch seine sehenswerte über 850-jährige Klosteranlage. Der „Alte Fritz", König von Preußen, siedelte hier im Jahr 1764 Handweber aus der Oberlausitz an und ließ dafür Wohnhäuser und die Oberförsterei, das heutige „Hotel Alte Försterei Kloster Zinna" als repräsentatives Gebäude am Marktplatz errichten. Wer das Hotel betritt, begibt sich auf eine Zeitreise. Berauscht von der Vielfalt der Epochen erleben die Besucher ein über 250 Jahre altes Haus: Verspielt. Verzaubernd. Einzigartig.

Räume die Geschichte atmen

Die Schankstube und der weinberankte idyllische Biergarten im Hof des Gebäudeensembles laden Gäste im Winter wie im Sommer zur Einkehr ein. In den Räumen weilte nachweislich bereits der „Alte Fritz" auf seinen Visitationen. Heute bietet man den Gästen eine schmackhafte, bürgerliche Küche, regionales Bier sowie Kuchen, Eis und Kaffeespezialitäten.



Romantische Gartenterrasse der „Alten Försterei"

Zahlreiche Restaurationen und vielfältige Veranstaltungs- und Tagungsräume stehen den Gästen für private Feiern, Hochzeiten und geschäftliche Zusammenkünfte zur Verfügung. Auch Ausflugsgruppen sind willkommen. 22 ganz individuell eingerichtete Doppel-, Familien- und Einzelzimmer laden zum Übernachten ein. Unweit vom Haus führt die Flaeming-Skate durch den Ort und trägt den Besucher auf Rollen oder Rädern in die Weiten des Niederen Fläming.

Tipps:

- Kulinarische Reise durch das Jahr
- Wild, Spargel, Gänseessen
- Herrentag
- individuelle Grillfeste
- Adventsbrunch
- große Silvesterparty
- Klausurtagungen
- Team-Building-Wochenenden
- Verpflegung für Reisegruppen
- Candle-Light-Dinners
- Hochzeiten – auch exklusiv
- Familienfeiern
- Billardraum

Hotel Alte Försterei Kloster Zinna
König-Friedrich-Platz 7
14913 Jüterbog OT Kloster Zinna **G/3**
Tel. +49 3372 398 2300
info@alte-foersterei-kloster-zinna.de
www.alte-foersterei-kloster-zinna.de

Anzeige



Ein besonderes Schmuckstück der Stadt ist das 1893 erbaute Rathaus an der Hauptstraße.

Auf Entdeckungstour durch Dahme/Mark

Geschichte zum Anfassen, Erleben und Staunen

Charmanter lässt sich eine Stadt kaum erkunden: Mit einem liebevoll gestalteten Stadt-Quiz, erhältlich in der Tourist-Information, wird der Rundgang durch Dahme/Mark zu einer unterhaltsamen Reise durch die Geschichte. Entlang eines barrierefreien Innenstadtrundwegs führen historische Gebäude, spannende Informationstafeln und besondere Schauplätze durch die bewegte Vergangenheit der Stadt.

Ein idealer Startpunkt ist der 47 Meter hohe Rathausturm. Wer die Stufen erklimmt, wird mit einem beeindruckenden Blick über die Altstadt belohnt. Noch tiefer eintauchen in vergangene Jahrhunderte können Besucher im Heimatmuseum, das spannende Einblicke in das Leben früherer Zeiten und die Geschichte bedeutender Persönlichkeiten der Stadt bietet.

Große Namen, große Ideen

Zu den bekanntesten Söhnen Dahmes zählt der Chemiker und Unternehmer Otto Unverdorben. Ihm gelang 1826 die Entdeckung des Anilins – eine bahnbrechende Entwicklung, die die Farbenwelt revolutionierte und den Aufstieg der Chemieindustrie mitprägte. Gleichzeitig legte Unverdorben mit seiner Tabakmanufaktur den Grundstein für die Zigarrenproduktion in Dahme/Mark, die zeitweise bis zu 1.000 Menschen beschäftigte.

Auch Friedrich Wilhelm Kullrich machte weit über die Region hinaus Karriere. Der Sohn eines Schmiedemeisters erlernte das Münzprägen und wurde später 1. Medailleur der Königlichen Münze.

Schlosspark, Tierpark und Kulturkulisse

Nach so viel Geschichte lädt der Schlosspark zum Entspannen ein. Spielplatz, Tierpark und großzügige Grünflächen machen ihn zum perfekten Ort für eine Pause mit Picknickdecke und Proviant.

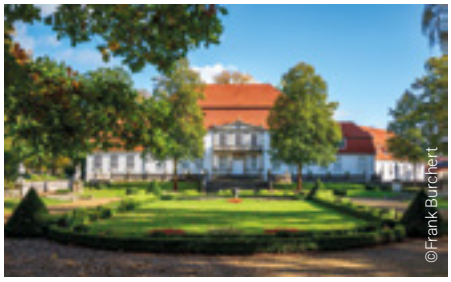
Besonderes Highlight ist die romantische Schlossruine. Einst barocke Residenz eines sächsisch-weißenfelsischen Prinzen, bildet sie heute eine eindrucksvolle Kulisse für Konzerte, Märkte und den beliebten Dahmer THEATERSOMMER. Auch private Feiern finden hier ein außergewöhnliches Ambiente.



Barrierefreiheit garantiert allen Gästen einen unbeschwerten Besuch von Veranstaltungen in der romantischen Schlossruine.



Damwild, Esel, Ziegen, Schafe, Meerschweinchen und Co fühlen sich im Heimattierpark wohl.



Schloss Wiepersdorf gilt als eines der größten Künstlerhäuser Europas.

Mit dem Rad durch den Fläming

Rund um Dahme/Mark warten idyllische Flämingdörfer darauf, entdeckt zu werden – am besten per Fahrrad. Typische Backsteinhäuser, historische Feldsteinkirchen und weite Landschaften prägen die Region. Ein lohnendes Ziel ist die Holländerwindmühle in Kolpien, nahe der Quelle der Dahme.

Ebenso empfehlenswert ist ein Besuch von Schloss Wiepersdorf. Hier lebte einst das berühmte Romantikerpaar Achim und Bettina von Arnim. Heute ist das Schloss ein inspirierender Ort für Künstlerinnen, Künstler und Wissenschaftler aus aller Welt. Die digitale Audio-Tour „Kosmos Wiepersdorf" erzählt vor Ort mehr über die bewegte Geschichte des Hauses.

Ob Familienausflug, Kulturreise oder entspannter Kurztrip – Dahme/Mark verbindet lebendige Geschichte, Naturerlebnisse und brandenburgischen Charme auf ganz besondere Weise. Ein Ort zum Entdecken, Staunen und Durchatmen.

Tipps:

- Radtour auf dem RK 6 der Flaeming-Skate® mit Start in Dahme/Mark
- Badespaß in den Freibädern Dahme/Mark und Wahlsdorf
- Entspannung pur am idyllischen Körbaer Teich
- Die „Lindenpfade" – ein familienfreundlicher Kunst- und Kulturwanderweg rund um Liepe und Wahlsdorf
- Historische Fahrzeuge, seltene Fundstücke und nostalgisches Flair beim Oldtimer-Teilemarkt OTTMA – immer am letzten Juni-Sonntag im Schlosspark

Tourist-Information
Hauptstraße 48/49, 15936 Dahme/Mark
Tel. +49 35451 98120 **H/4**
touristinfo@dahme.de
www.dahme.de

Anzeige



Das Tor steht täglich offen.

Gastfreundschaft im Kloster Alexanderdorf

Ein Ort der Begegnung, der Stille und der Inspiration

Ein verborgenes Kleinod in Brandenburg

In den kleinen Ortschaften der Mark Brandenburg lassen sich immer wieder Orte entdecken, die überraschen und berühren. Einer davon liegt in der Großgemeinde Am Mellensee, im Ortsteil Kummersdorf-Alexanderdorf: die Abtei St. Gertrud, besser bekannt als Kloster Alexanderdorf. Es handelt sich um das einzige benediktinische Frauenkloster in Ostdeutschland. Die 18 Schwestern des Konvents leben hier nach der Regel des heiligen Benedikt von Nursia, der vor rund 1500 Jahren in Italien wirkte und bis heute das klösterliche Leben prägt.

Vom Gutshof zum geistlichen Zentrum

Gegründet wurde das Kloster 1934 von katholischen Krankenschwestern, die einen heruntergekommenen Gutshof übernahmen und ihn Schritt für Schritt in einen Ort des gemeinschaftlichen Lebens verwandelten. Aus Wirtschaftsgebäuden wurden Wohnräume, Gästezimmer und Arbeitsbereiche. Bis heute bestreiten die Schwestern ihren Lebensunterhalt selbst, unter anderem mit einer Hostienbäckerei, die zahlreiche katholische Gemeinden in Ost- und teils auch in Westdeutschland beliefert.

Zugleich ist das Kloster ein Ort gelebter Gastfreundschaft: Menschen kommen für Exerzitien, Gespräche, Meditationskurse, Bibelarbeit oder kreative Angebote wie Ikonenschreiben und Malen.



Glocke zum Gebet



Klosterkirche: Raum der Stille

Kirche, Gebet und offene Türen

Die 1984 geweihte Kirche des Klosters wirkt bewusst zurückhaltend. Als umgebaute Scheune fügt sie sich harmonisch in das Ensemble des ehemaligen Gutshofs ein und bleibt im Ortsbild unaufdringlich. Trotz ihrer schlichten Gestaltung ist sie das spirituelle Zentrum des klösterlichen Lebens.

Fünfmal täglich versammelt sich die Schwesterngemeinschaft hier zum Gebet – und diese Gottesdienste sind öffentlich. Besucherinnen und Besucher sind jederzeit willkommen, sich anzuschließen. Auch außerhalb der Gebetszeiten steht die Kirche täglich von 5:30 bis 20:30 Uhr offen. Viele Gäste und auch Menschen aus der Umgebung nutzen diesen Ort, um zur Ruhe zu kommen, zu beten oder einfach einen Moment der Stille zu finden.

Landschaft zum Innehalten

Auch außerhalb der Klostermauern setzt sich diese Ruhe fort. Hinter dem Gästehaus öffnet sich eine Wiese mit weitem Blick in die Landschaft. Ein besonderer Anziehungspunkt ist der kleine Barfußpfad, der in den vergangenen Jahren entstanden ist und von der Gemeinde gepflegt wird. Er lädt zum bewussten Wahrnehmen ein. Direkt gegenüber beginnen Feld- und Waldwege für kurze Spaziergänge oder längere Wanderungen. Wer das Kloster umrunden möchte, kann dem sechs Kilometer langen Klosterrundweg folgen – und erlebt dabei, wie selbstverständlich sich dieser besondere Ort in die märkische Weite einfügt.



Stille Erholung im Freien

Die Gottesdienstzeiten, das aktuelle Jahresprogramm und weitere Informationen können abgerufen werden unter:
www.kloster-alexanderdorf.de

Abtei St. Gertrud
Klosterstraße 1, 15838 Am Mellensee **H/2**
Tel. +49 33703 916 0
Fax +49 33703 916 214
abtei@kloster-alexanderdorf.de
www.kloster-alexanderdorf.de

Anzeige



Kallinchen und der Motzener See, idyllisch in waldreicher Umgebung gelegen, bieten neben Wassersport auch reichlich Wandermöglichkeiten.

Kleinod Kallinchen

Zwischen märkischem Wald, klarem Wasser und gelebter Gastfreundschaft

Absolutes Postkartenwetter – ein immer gut gelauntes, freundliches Campingplatzteam empfängt uns in Kallinchen. Der Platz liegt total idyllisch, naturnah und komfortabel direkt am Motzener See. Märkische Kiefern sorgen für ausreichend Schatten an heißen Sommertagen. Zum Baden steht ein eigener Strandabschnitt zur Verfügung.

Ein Badetag mit Mehrwert

Zum Betrieb gehört auch das nahe Strandbad. Hier können u.a. Tretboote, SUP-Boards, Ruderboote und Fahrräder ausgeliehen werden. Außerdem stehen den Gästen Minigolf, Boule, Tischtennis, Schach, Beachvolley- und Soccer-Plätze zur Verfügung. Softeis, Kaffee und ein leckeres Imbiss-Angebot runden das Angebot ab. Natürlich kann man am Campingplatz, wie auch im Strandbad, Prospektmaterial sowie wertvolle Tipps und Empfehlungen zu Rad- oder Wandertouren und Ausflügen in die nahe Hauptstadt oder Region bekommen.

Aus dem Wasser – auf den Tisch

Beim Fischer am Motzener See, quasi um die Ecke, am Motzener-See-Rundweg, essen wir die besten Fischbrötchen weit und breit. Im Hofladen gibt es hausgemachte Fischspezialitäten – geräuchert, frisch, mariniert, als Suppe oder Salat - frischer geht es nicht. Und entspannter auch kaum – auf einer der Sitzgruppen am Ufer nehmen wir Platz und genießen den Blick auf die in der Sonne trocknenden Fischernetze, das glitzernde Ufer und die auf den seichten Wellen schaukelnden Boote.

Sport und Erholung – die perfekte Symbiose

Reinhard Schulz, ehemaliger Ortsvorsteher Kallinchens, erzählt uns von Festen und Sportveranstaltungen, die das ganze Jahr über Leben in den kleinen Ort bringen. Ob MotzenSeeLauf, Kallinchen-Triathlon oder weitere sportliche Höhepunkte rund um den See – die Veranstaltungen bringen Naturerlebnis und Aktivurlaub wie selbstverständlich zusammen. Gerade diese Mischung macht den Ort für das Ferienmagazin so interessant: Kallinchen ist kein lauter Hotspot, sondern ein Reiseziel mit Charakter.

Regional – saisonal – lecker

Heimisches Wild, Fisch aus der Region, saisonales Obst und Gemüse sowie sorgfältig ausgewählte Zutaten stehen für eine Gastlichkeit, die Kallinchen auch auf dem Teller erlebbar macht. Marco Hinrichs, Inhaber des Gasthauses „Alter Krug“, bringt diesen Anspruch auf den Punkt: „Wir wollen, dass die Gäste hier nicht nur gut essen, sondern Kallinchen mit allen Sinnen erleben – ehrlich, herzlich und mit dem, was unsere Region ausmacht.“ Wer den Urlaubstag genussvoll ausklingen lassen möchte, findet hier einen passenden Abschluss – bodenständig, hochwertig und unverkennbar märkisch.

Eine Perle südlich Berlins

Auch Reinhard Schulz beschreibt den besonderen Charakter des Ortes sehr persönlich: „Kallinchen war immer mehr als nur ein Ausflugsziel. Wer hierherkommt, spürt schnell die Verbindung von Natur, Gemeinschaft und Tradition – und genau das macht unseren Ort bis heute so liebenswert.“

***

Herzlich Willkommen, denn Kallinchen ist natürlich und schön.

Kalli GmbH
Campingplatz Kallinchen
Strandbad Kallinchen
am Motzener See
Seestraße 17
15806 Zossen/OT Kallinchen **I/1**
Tel. +49 33769 50381
www.kallinchen.de
www.camping-kallinchen.de





Hotel & Restaurant Alter Krug Kallinchen
Hauptstraße 15
15806 Zossen OT Kallinchen **I/1**
www. alter-krug-kallinchen.de



Fischerei Kallinchen „Am Strand“
Am Strandbad 9
15806 Zossen OT Kallinchen **I/1**
www. fischereikallinchen.de



Anzeige



Eine beliebte Radtour führt entlang des Nottekanals bis Mittenwalde.



Radeln, Wandern, Geschichten erfahren

Sagenhafte Holz-Skulpturen, die langen Kerle und ein malender König

Königs Wusterhausen ist von Seen umgeben. „Pack die Badehose ein" – unter diesem Motto locken Radtouren für die ganze Familie mit garantierten Pausen an nahegelegenen Badestränden. Zum Beispiel vom Bahnhof aus zum Strandbad Neue Mühle (3,5 km) oder von Fahrrad-König in Richtung Strandbad Krummensee (4,5 km).

Eine leichte Radeltour führt von der Schleusenbrücke aus direkt entlang des Nottekanals auf einem schattigen, von alten Bäumen gesäumten Weg etwa 7 Kilometer bis in das Ackerbürgerstädtchen Mittenwalde, wo der berühmte Kirchenlieddichter Paul Gerhardt wirkte. Vögel zwitschern, Enten und andere Wasservögel begleiten einen anfangs ein Stück des Weges. Unterwegs lädt ein Rastplatz zum Verweilen ein.

Ausflügler in überdachten Gondeln schipperten schon vor 1820 auf der Notte bei sogenannten „Pläsierfahrten". Wie auch die vielen mit Baustoffen beladenen Frachtkähne für Berlin wurden sie von Pferden vom Ufer aus getreidelt.

Wer Kondition hat, kann von Mittenwalde noch 9,5 Kilometer weiter bis zum herrlichen Strandbad Kallinchen (S. 27) am Motzener See strampeln und wird mit ausgezeichneter Wasserqualität belohnt.



Der preußische Husar schlug im Tiergarten den napoleonischen Besatzern ein Schnippchen, so die Sage.

Königs Wusterhausen ist sehr eng mit der preußischen Geschichte verbunden. Davon erfahren Besucher auf einem 7,5 Kilometer langen Rundweg im Ortsteil Neue Mühle mehr.

Der Skulpturenpfad im Tiergarten

Der familienfreundliche Weg führt durch das einstige Jagdgebiet des Königs Friedrich Wilhelm I. Er war von 1713 an König in Preußen und Kurfürst von Brandenburg. Im Tiergarten, wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt, wurden einst Rot-, Schwarz- und Rehwild in Gehegen gehalten, um das nahe gelegene Schloss zu versorgen.

Spaziergänger, Wanderer und Jogger zieht es heute entlang der Wegmarkierung „Grüner Baum auf weißem Grund" in diesen dichten Laubmischwald. Für Radler ist der naturbelassene, sandige, oft mit Laub bedeckte Waldboden nicht konzipiert, aber dennoch mit der gebotenen Rücksicht befahrbar. Wer lieber wandern möchte, kann sein Rad am Bahnhof parken.

Entlang des Weges sind 11 große, aus Holz geschnitzte Skulpturen des Kettensägenschnitzers Roland Karl aus Dobra und des Bildhauers Frank Winkler aus Mittenwalde zu entdecken: so zum Beispiel den Langen Kerl aus der königlichen Leibgarde, der Bürger zur Kreuzkirche begleitet, den königlichen Jäger mit der Wildschweinrotte, den Bauern im Spreewaldkahn, den preußischen Husar auf dem Pferd oder die 3,99 Meter hohe Holzskulptur, die König Friedrich Wilhelm I. darstellt, auf dessen Befehl der Tiergarten 1725 entstand. Über jede dieser Holzfiguren gibt es eine eigene Geschichte – kleine Tafeln informieren darüber.

Die „Kerrels", des Königs Kinder

Wer Lust bekommt, mehr zu erfahren, kann im nahegelegenen Heimatmuseum und im Jagdschloss vorbeischauen. Friedrich Wilhelm I., der als „Soldatenkönig" in die Geschichtsbücher einging, bekam das Anwesen bereits als Zehnjähriger von seinen Eltern geschenkt und verbrachte dort seine Jugend. Als er 1713 den Thron bestieg, wurde es sein persönlicher Rückzugsort. In den Herbstmonaten, wenn ihn die Jagdleidenschaft packte, wurde es zu seinem Regierungssitz.

1717 machte Friedrich Wilhelm I. die „Rothen Grenadiere" zu seinem Leib-Bataillon. Wer in dieser Einheit dienen wollte, musste mindestens 1,88 Meter Körpergröße vorweisen. Bald wurden sie von den Untergebenen nur noch „Lange Kerls" genannt. Je größer sie waren, umso mehr Geld ließ der König springen. Überliefert ist, dass er oft von seinen „blauen Kindern" sprach. Trotzdem war der Alltag der Soldaten hart und brutal. Stationiert waren sie anfangs in Wusterhausen. Bei Stadtfesten und ähnlichen Höhepunkten treten heute noch Lange Kerls in beeindruckenden Paradeuniformen auf.

Der König – ein „Kleck Mahler"

Bei einer Führung durch das Schloss fallen besonders von Friedrich Wilhelm I. eigenhändig gemalte Bilder sowie Werke von Hofmalern und das um 1737 entstandene Gemälde des Tabakskollegiums auf. Dass der König später seine Malkünste ironisch betrachtet hat, zeigt ein Zitat aus einem Brief an die Fürstin von Radziwill, der er im Jahre 1734 schrieb: „Hier hat sich auch ein gewisser Kleck Mahler gefunden, von dessen Arbeit ich Euer Liebden eine Probe schicke."

Mehr Informationen

Stadt- und Touristinformation
Dahme-Seenland
Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs Wusterhausen **I/1**
Tel. +49 3375 252025
info@dahme-seenland.de
www.dahme-seenland.de
www.koenigs-wusterhausen.de

Königs Velo-Vielfalt

Rad-Experte und Unternehmer Sebastian König im Gespräch



Bei Sebastian König ist der Kunde König, findet alles rund ums geliebte Stahlross.

Wer in der Region radelt und was auf sein Velo hält, kommt an dem Mann nicht vorbei: Sebastian König, seit mehr als 15 Jahren Chef des Verleihs & Verkaufs „Rad-König" an der Cottbuser Straße in Königs Wusterhausen. Wir plauderten mit dem Märker über schöne Ausflugsziele, E-Bikes und seine Werkstatt, die Reparaturen fix erledigt.

Herr König, Sie verkaufen Räder nicht nur, sondern verleihen auch. Wie heißen Ihre Ausflugstipps?

Natürlich lockt unser Dahme-Seengebiet mit rund 70 Gewässern quasi vor der Haustür. Der Motzener See ist zum Beispiel ein toller Badesee. Ich empfehle auch Dahme- oder Hofjagd-Radweg, die fast hier vorm Geschäft verlaufen.

Und was macht für Sie den Reiz des Landstrichs aus?

Der Mix aus Wasser, Wald, intakter Tierwelt, aber auch die Nähe zu Berlin. Gleichzeitig haben KW und Umgebung eine gute touristische Infrastruktur. Tipps finden wir jederzeit in euren toll aufgemachten Ferienmagazinen.

Danke! Aber zum „Rad-König" von KW: Beratung ist bei Ihnen das A und O – egal, ob Verkauf oder Verleih.

Im Gespräch finden wir heraus, was der Kunde will. Mancher träumt von einem bestimmten Rad, benötigt aber vom Fahrertyp her ein ganz anderes Modell.



Die Stichworte Energiekrise und Spritpreis-Erhöhungen: Spüren Sie den Trend zum Rad?

Für unser Geschäft kann ich das klar bestätigen! Da, wo es passt, nutzen Leute zunehmend Räder. Wir profitieren aber auch, weil unsere Kunden zunehmend in der Heimat statt in der Ferne Urlaub machen – mit dem eigenen Rad.

Hält dabei der Trend zum E-Bike an?

Neben Trekkingrädern spielen E-Bikes eine immer größere Rolle. Gerade wenn mehrere Leute radeln, können sie mit Elektrorädern unterschiedliche Fitnesslevels ausgleichen. Radler mit Handicap oder Ältere werden wiederum im Freien aktiv und steigern so ihre Lebensqualität.

Auch das Thema Sattel spielt bei Ihnen eine große Rolle.

Das hat sich rumgesprochen: Die richtige Sattel-Größe messen wir per „Popo-Meter", eine Vorrichtung zur Vermessung der Gesäßknochen. Per Po-Abdruck auf einem Wellpappe-Streifen ermitteln wir den Sitzknochenabstand und somit die richtige Sattelbreite.



Das vielbeachtete „Popo-Meter"

Sie verkaufen und verleihen Räder nicht nur, sondern bringen sie auch wieder in Schuss …

Reparaturen leisten unsere Zweirad-Mechaniker meist binnen 24 Stunden. In der Werkstatt mit 5 Montageplätzen geht es immer Schlag auf Schlag.



„Königs Wusterhausen ist vielleicht mehr als irgendein anderer Ort, nur Potsdam ausgeschlossen, mit der Lebens- und Regierungsgeschichte König Friedrich Wilhelms I. verwachsen."

(Aus Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg")

Herausgepickt:
Extraservice – Fahrrad-König bietet u. a. Trekking-, City- und Rennräder, E-Bikes, Kinderanhänger, Helme und Radkarten. Auf Wunsch bringt Sebastian König Leihräder zu Hotels bzw. Unterkünften!

Königs Service:
- Beratung und Probefahren
- Verleih, Hol- & Lieferservice
- Reparaturen
- Kompletter Aufbau von Rädern
- Rennräder aus superleichtem Carbon
- Individuelle Anpassung

Viele Pedalritter zieren sich, Helm zu tragen.

Das ist auch unsere Erfahrung, insbesondere beim Radverleih. Bei Hitze ist der Helm vielen nicht so angenehm, andere denken an ihre Frisur. Ich sage aber: Sicherheit geht vor Schönheit!

Sie sind schon recht lange im Geschäft. Wurde Ihnen das Metier in die Wiege gelegt?

Nein, ich war Quereinsteiger. Während meines Studiums in Berlin jobbte ich in einem Radladen und merkte: Das ist genau mein Ding!

Und wie sieht Ihr perfektes Radelwetter aus?

Leichte Bewölkung, plus 22 Grad und etwas Rückenwind!



Fahrrad-König GmbH
Cottbuser Straße 45a **I/1**
15711 Königs Wusterhausen
Tel. +49 3375 295818
info@fahrrad-koenig.de
www.fahrrad-koenig.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9-18:30 Uhr
Samstag 9-13 Uhr

FAHRRAD KÖNIG

Anzeige



Oberlausitz

Eine vielfältige Region für die ganze Familie

Entdecken Sie die Oberlausitz – vielfältig, inspirierend und voller unvergesslicher Erlebnisse. Ob Wandern im Zittauer Gebirge und dem Oberlausitzer Bergland, Radfahren im Lausitzer Neißeland, Wassersport im Seenland oder Entspannung in der Heide- und Teichlandschaft – hier wartet ganzjährig Ihre perfekte Auszeit zwischen beeindruckender Natur, Industriegeschichte und historischen Städten. Kultur, Handwerk und regionaler Genuss gehören selbstverständlich dazu. Lassen Sie sich vom Ferienmagazin Oberlausitz für Ihre nächste Reise inspirieren.



Blick von der Lausche im Erholungsort Waltersdorf auf Großschönau und das tschechische Varnsdorf.
Am Horizont sind die Berge des Oberlausitzer Berglandes zu erkennen.

Seenland Oder-Spree

Wasser, Wald und Weite



Fahrgastschiffe legen in der Saison bis zu 6-mal täglich zu einer Fahrt durch das Erholungsgebiet Scharmützelsee ab. Für Freizeitkapitäne stehen Bootsliegeplätze auf dem Scharmützelsee bereit.

Das Ferienmagazin Seenland Oder-Spree macht Lust auf Auszeit, Natur und neue Lieblingsorte. Es ist weit mehr als ein Wegweiser – es ist eine Einladung, eine der wasserreichsten und vielseitigsten Reiseregionen Deutschlands mit allen Sinnen zu erleben. Zwischen glitzernden Seen, stillen Flusslandschaften, charmanten Orten und weiten Naturflächen eröffnet sich eine Welt voller Möglichkeiten: aktiv unterwegs sein, tief durchatmen, genießen und einfach abschalten.





Die Altmark

Ankommen, durchatmen, genießen

Wer Ruhe, Weite und echte Gastfreundschaft sucht, findet in der Altmark eine ganz besondere Region. Zwischen idyllischen Landschaften, historischen Städten, alten Kirchen und liebevoll gepflegten Gutshöfen lädt die Altmark dazu ein, den Alltag hinter sich zu lassen. Ob zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Wasser – hier spürt man schnell: Entschleunigung ist nicht nur ein Wort, sondern ein Gefühl. Im Ferienmagazin Die Altmark finden Sie reichlich Inspiration für Ihre Reiseplanung.



Eine gemütliche Fahrradtour führt auf dem Elb-Havel-Damm enlang zur Havelmündung in die Elbe.

Anzeige

Die aktuellen Hefte zum Blättern und Bestellen finden Sie auf www.ferienmagazin.de.

Erst schmökern, dann starten

Reiseplanung mit dem Ferienmagazin

Dieses Motto begleitet das Ferienmagazin schon seit mehr als zwei Jahrzehnten und ist noch immer aktuell. Neues entdecken, sich erholen, lokale Spezialitäten genießen, kulturelle Highlights erleben oder in die Geschichte eintauchen, ganz gleich welche Vorlieben Sie für Ihren Urlaub haben, in unseren Ferienmagazinen finden Sie vielfältige Inspirationen.

Wir waren für Sie unterwegs, haben Städte besucht, Touren unternommen und Land und Leute kennengelernt, um auch die 21. Ausgabe des Ferienmagazins Der Fläming mit interessanten Geschichten, Porträts und allerhand Tipps zu füllen.



Unsere Ferienmagazine liegen in Hotels, Pensionen, Freizeiteinrichtungen und Touristen-Informationen aus. Im A10 Center Wildau bei Berlin steigt der Abgriff merklich. Auf Tourismusbörsen und Messen ist das Ferienmagazin eine beliebte Broschüre für die Urlaubsplanung.

Steigendes Interesse an Ausflügen in die nähere Umgebung lässt die Beliebtheit der Ferienmagazine wachsen.

Oder wie es Johann Wolfgang Goethe 1803 in seinem Gedicht „Erinnerungen" formulierte:

„Warum in die Ferne schweifen,
wenn das Gute liegt so nah."



© Rainer Große



Impressum

Ferienmagazin Der Fläming 2026/27

Herausgeber:
Lausche Video | Verlag Ferienmagazin
Tel. +49 35841 37277
Mobil +49 1520 9952440
info@ferienmagazin.de
www.ferienmagazin.de

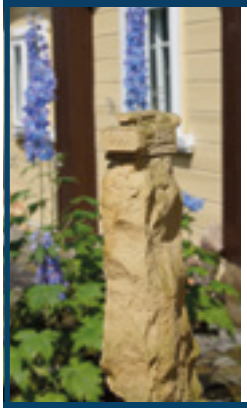
Redaktion: Michaela Ullrich, Hans-Wolf Ullrich
Texte: Tourismusverband Fläming e.V. /Annabell Bartels (6, 7), Anja Schröder (8), Antje Kaatz (9), Anne Höppner (9), Jeanette Markmann (10), Michaela Ullrich (10, 11, 14, 16, 24, 27, 30, 31), Marcel Konitzki (11), Gundula Wüstenhagen, (12), Anette Lang (12), Catharina Weisser (13), Susann Elster (14), Kai Fröhlich (15), Franziska Miersch (16), Antonia Musahl (17), Anne Barthels (18-19), Flaeming-Skate (20), Alexandra von Lochow (21), Anika Niebrügge (22-23), Gabriele Ewald (24), Stefanie Donath (25), Schwester Ruth Lazar (26), Rainer Große (28), Jens Rümmler (29)
Mitarbeit: Annabell Bartels, Maike Schönfeld
Layout: Michaela Ullrich

Karten: Ferienmagazin, Rainer Große (S. 18-19, 28)
Vignetten, Zeichnungen: Andreas Mücke
Fotos: Georg Moritz (Titelbild), Dr. Tilo Geisel (2,3) TVF_Oliver Gerhard (4), Michaela Ullrich, Ines Gloeckner, Dr. Tilo Geisel, Oliver Gerhard, Michaela Ullrich, Hans-Wolf Ullrich (5), Kevin Ryl, TVF Jedrezj Marzecki (6), Peter Koch, TVF Catharina Weisser, Oliver Gerhard, TVF Annabell Bartels (7), Stadt Möckern (8), Storchenhof Loburg, Heiko Rebsch (9), Ellen Mallas, privat (10), scarabäus, Rainer Große (11), SteinTherme Bad Belzig, regiobus Potsdam Mittelmark, H.-W. Ullrich (12), Random Access Studio 2, Tobias Kramer, Straubel (13), Holger Schramm, Mike St Maur Sheil, Burg Ziesar, M. Ullrich (14) L. Behnke, J.U. Wesselmann (15), Winkelmanns Hof Klaistow GmbH(16, 17), David Ludley, Michel Winter, M. Ullrich (18), Touristinformation Luckenwalde (19), Ines Gloeckner,Georg Moritz, (20) Jan Sobotka (21), Dr. Tilo Geisel (22,23), Alte Försterei Kloster Zinna (24), Harald Schenke, Frank Burchert, Sonja Karolin Buhk (25), H.-W. Ullrich, M. Ullrich (26), H.-W. Ullrich, Reinhard Schulz, Marco Hinrichs, Fischerei Kallinchen (27), Rainer Große (28, 29), Hans-Wolf Ullrich, Michaela Ullrich, Philipp Herfort, Seenland Oder-Spree e.V./ Florian Läufer, Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V./Dominik Ketz (30), Rainer Große, Georg Moritz, M. Ullrich (31), Wildnisschule Hoher Fläming, Jan Sobotka (32)

Druck: Druckerei Vetters GmbH & Co. KG, Radeburg, www.druckerei-vetters.de. Auflagenhöhe: 15.000

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für den Inhalt der Anzeigen zeichnen die Inserenten verantwortlich.
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste „Mediadaten Der Fläming 2026/27".
Verteilung in Sachsen-Anhalt, Sachsen, Berlin, Brandenburg – kostenfrei. Nur für Bestellungen einzelner Hefte, telefonisch, per E-Mail oder das Bestellformular auf www.ferienmagazin.de, wird eine Schutzgebühr von 1,50 Euro pro Heft zzgl. Briefporto erhoben.

Lausche Video
Verlag Ferienmagazin



Verlag Ferienmagazin
Oberlausitz • Seenland Oder-Spree • Altmark • Der Fläming
Printmedien allgemein

Videoproduktion
Imagevideos • Dokumentationen • Porträts



Kopierarbeiten
Schmalfilm 8mm, VHS, S-VHS, Hi8, Video8, DV, mini DV auf DVD, USB-Stick oder Festplatte

Lausche Video
Verlag Ferienmagazin
Michaela Ullrich
Dorfstraße 91
OT Waltersdorf
02799 Großschönau

Tel. +49 35841 37277
Handy +49 1520 9952440
info@ferienmagazin.de | info@lauschevideo.de
www.ferienmagazin.de
www.liveinfo-oberlausitz.de
www.facebook.com/Ferienmagazin

Verlag • Videoproduktion • Kopierarbeiten • Webcams



©Wildnisschule Hoher Fläming, Jan Sobotka

- **Einzel- und Gruppenseminare**
- **Wildnis Team Events**
- **Angebote für Kinder und Jugendliche**

WILDNISSCHULE
Hoher Fläming
Folge der Spur

Wildnisschule Hoher Fläming
Paul Wernicke
Grützdorfer Weg 1 | 14806 Bad Belzig
im Naturpark Hoher Fläming

Telefon: 0170 7916481 | info@wildnisschule-hoherflaeming.de